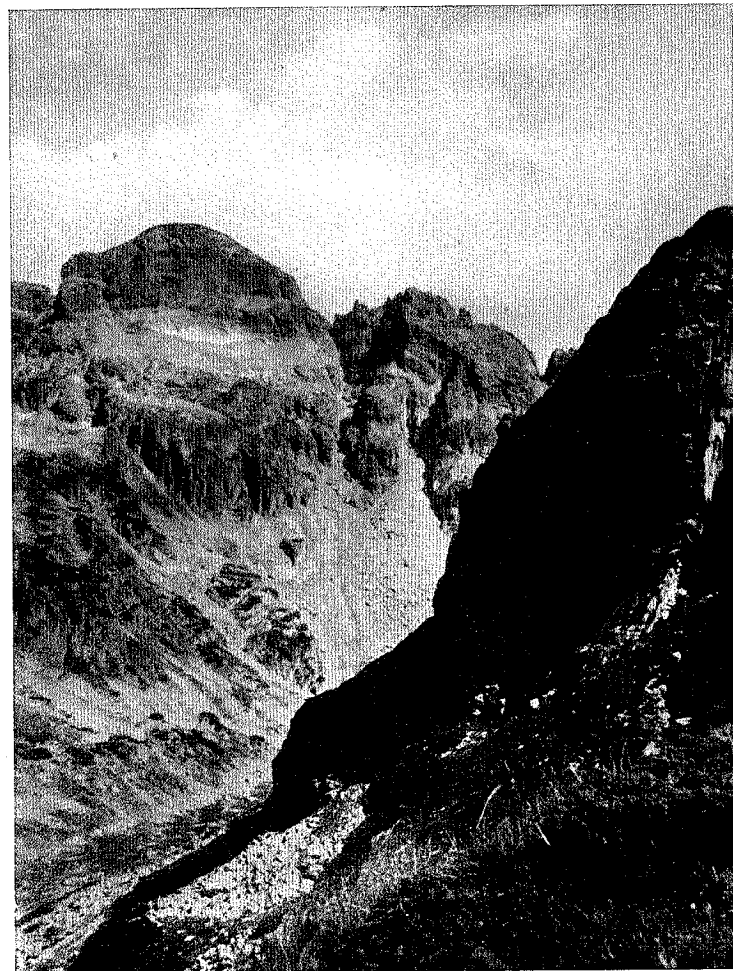


Sektion Hochland
des Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins e. V.



33. Jahres-Bericht
1935

8 E 561(33)



Maljovihatalsschluch mit Orlovez und Preral

Bulgarienfahrt 1935.

Von Hermann Hundt.

Wie schon des öfteren in den letzten Jahren hatte Richter auch im Sommer 1935 wieder eine Hochländerfahrt in den Balkan auf die Beine gebracht, diesmal mit den bulgarischen Bergen als Ziel. Die Sektion, der Hauptauschuß und der Eisenbahnsportverein, hatten bei der Finanzierung mitgeholfen, wofür ihnen wärmstens gedankt sei. Nach glücklicher Überwindung der ziemlich beträchtlichen Devisenschwierigkeiten konnte unsere kleine Reisegesellschaft, bestehend aus Richter, Greindl, Wiedemann und mir, am 15. Juli ihre zahlreichen Gepäckstücke, die neben unserer Bergsteigerausrüstung den ganzen Proviant für drei Wochen enthielten, im Schnellzug nach Salzburg verstauen. An diesem Tag ging die Reise bis Villach, und am nächsten erreichten wir nach einer außerordentlich heißen Fahrt quer durch Jugoslawien, gebraten und leicht gerädert, Belgrad; ein dreistündiger Aufenthalt wurde zur Befichtigung dieser Stadt verwendet und dann ging es schon wieder weiter nach Sofia, wo wir am Vormittag des 17. Juli anlangten.

Hier verbrachten wir den Abend im Kreise des bulgarischen Alpenklubs, von dem wir äußerst herzlich aufgenommen und in jeder erdenklichen Weise unterstützt wurden. Ein Mitglied des B. A. K., Pepi Englisch, der Abstammung nach Deutscher, begleitete uns dann sogar auf unserer Fahrt ins Gebirge, was für uns sehr wertvoll war. Englisch ist nämlich einer der besten Kenner der Gegenden, die wir besuchen wollten; er war also für uns, die wir kein Wort bulgarisch sprachen, der ideale Reiseführer; er wurde uns aber auch bald ein guter Freund und Lourengefährte.

Unser Interesse galt zuerst dem Rila Dag; nach dessen Durchquerung wollten wir von Bansko aus dem Pirin Dag einen Besuch abstatten. Wir schickten deshalb einen Teil unseres Proviantes nach Bansko und fuhren am 18. Juli mit einem Omnibus nach Samokov, dann in einem Kleinauto weiter nach Govedarci. Hierbei hatten wir das erste Mal Gelegenheit, über die gleichmütige Ruhe zu staunen, mit der bulgarische Chauffeure

über die schlechten Landstraßen, die etwa unseren Feldwegen zu vergleichen wären, dahinzogen. In Govedarci packten wir einen Teil der Lasten auf ein Pferd und erreichten nach vierstündigem Marsch die Hütte von Maljovika, in der wir die Nacht verbrachten. Am nächsten Morgen ging es weiter ins Tal von Maljovika hinauf, in dem wir auf einer schönen Wiese unsere beiden Zelte aufschlugen.

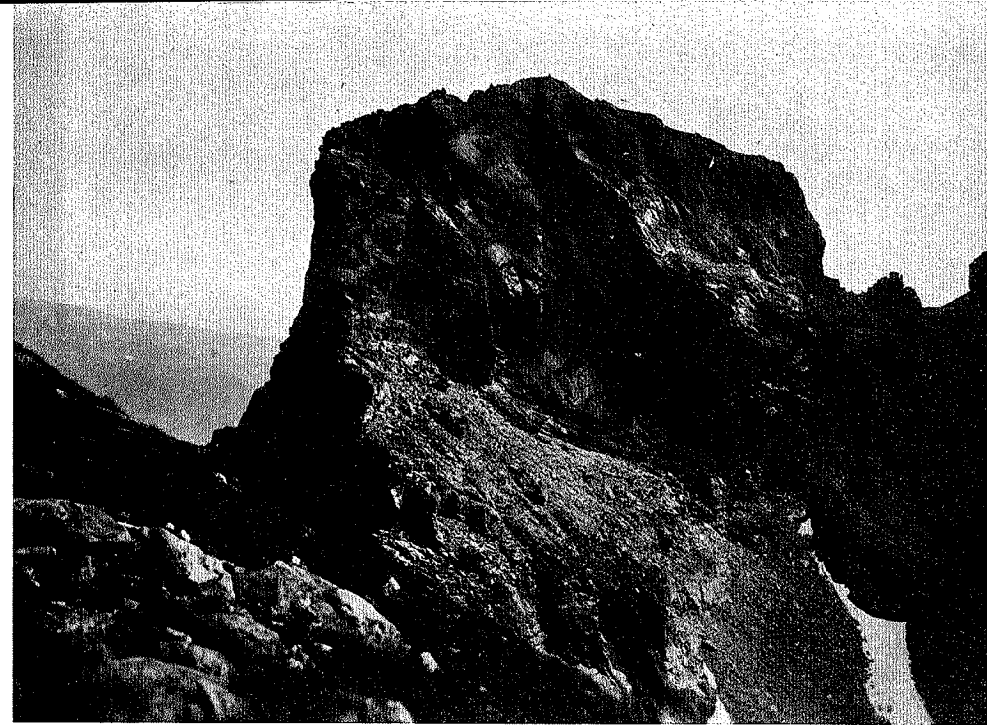
Wir befanden uns damit im Herzen des Rila Dagh, des interessantesten Gebirges Bulgariens, das im Musallah (2930 m) die höchste Erhebung des Balkans aufweist. Der Rila Dagh ist nicht erschlossen im Sinne unserer Fremdenverkehrsvereine, es stehen in ihm nur 2 Schutzhütten, zu denen nur schlechte, fast unkenntliche Steiglein führen, doch ist es in den letzten Jahren der Unternehmungslust der bulgarischen Bergsteiger gelungen, fast alle Berge auch über die schwierigen Seiten zu ersteigen. Nur wenig Probleme waren noch zu lösen, und daß wir schnurstraks auf diese losgehen konnten, ohne wertvolle Zeit durch Orientierung mit Hilfe schlechter Karten zu verlieren, dankten wir der Begleitung von Englisch.

Greindl und Richter wandten sich am 19. Juli noch der Maljovika (2730 m) zu, die sie über die Nordwand des Ostgipfels ersteigen (2. Begehung). Englisch, Wiedemann und ich begingen die Nordostkante des Slia Sab (2685 m) erstmalig im Aufstieg. Der Abstieg führte uns an der noch nicht begangenen Südwestkante unseres Gipfels vorbei, deren Locken wir nicht widerstehen konnten. Anfangs trozte uns ein großer, äußerst schwerer Überhang durch seine Brüchigkeit; nach seiner Überwindung kamen wir dann rasch zum zweitenmal auf den Slia Sab.

Am 20. Juli durchstiegen Englisch, Wiedemann und ich als erste die 350 m hohe Nordwestwand der Orlowez (2710 m) und trafen auf dem Gipfel Greindl und Richter, die nach Überschreitung des Prewal (2680 m) über den Südwestgrat heraufgekommen waren. Englisch, Greindl, Wiedemann und ich schlossen dann noch die erste Begehung der direkten Nordwand des Slia Sab an, unsere schönste und zugleich schwerste Bergfahrt in Bulgarien, während Richter, der etwas Steinschlag abbekommen hatte und so behindert war, den Gipfel von Süden betrat.

Der 21. Juli galt einem Versuch, die Ostwand der Maljovika zu durchsteigen. An ihr hatten schon verschiedene bulgarische und slowenische Partien vergeblich ihre Kunst versucht, und auch uns ging es nicht besser. Nachdem wir 60 m vorgedrungen waren, gaben wir die Wand als unmöglich auf.

Am 22. Juli brachen wir früh am Morgen unsere Zelte ab und spielten Lasttiere, d. h. jeder lud 70—80 Pfund auf seinen Rücken, um sie auf einen Sattel nächst dem Elenin Vrah (ca.



Slia Sap von Norden



Rila Kloster

2609 m) zu schleppen. Der Abstieg führte uns dann 1500 m über steiles Gras zu dem alten reichgeschmückten Rilakloster, in dessen Nähe wir unser Lager aufbauten. Die Nacht brachte uns ein starkes Gewitter, dem sich unsere Zelte nicht gewachsen zeigten. Richter und ich wurden des Wassers noch Herr, aber Greindl und Wiedemann mußten auswandern und fanden nach mancher Irrfahrt schließlich auf einem Leiterwagen in einem Klosterschuppen ein trockenes Plätzchen.

Am 23. Juli verließ uns Richter, um noch seine Angehörigen in Rumänien zu besuchen. Wir übrigen vier setzten unsere Reise nach Bansko fort. Dort gaben wir das Gepäck 2 Eseln zu tragen und erreichten bei strömendem Regen die Hütte von Bonderitza, in der wir für eine Nacht unterchlüpfen. Den Vormittag des 24. Juli verwandten wir zum Aufschlagen unseres Lagers, nachmittags bestiegen wir bei unsichtigem Wetter den Kutelo (2910 m).

Am 25. Juli führten wir die dritte Begehung der 500 m hohen Nordwand des El Tepe (2920 m), des höchsten Berges der Gruppe, durch und kehrten abends noch nach Bansko zurück, um uns am nächsten Tag auf der langen Autofahrt nach Sofia ordentlich durchrütteln zu lassen.

Hier legten wir am 27. Juli in Anwesenheit des Adjutanten des Kriegsministers am Gefallenendenkmal einen Kranz nieder und besuchten den Friedhof der deutschen Soldaten.

Nachmittags fuhren wir nach Rakatnik, im Gebirge Staroplanina, dem Klettergarten von Sofia. Dort ließen wir uns von Englisch durch die Höhle von Rakatnik führen, die sich in ihrer Ausdehnung den größten Höhlen der Alpen an die Seite stellen kann, dabei aber noch keinerlei künstliche Anlagen aufweist und gerade in ihrem Naturzustand durch die vielen engen Gänge, Bäche und Seen stark auf den Besucher wirkt. Am Sonntag, den 28. Juli, kam dann fast der ganze bulgarische Alpenklub, um uns klettern zu sehen. Englisch, Wiedemann und ich lieferten der neugierigen Zuschauermenge die gewünschte Sensation, als wir eine neue Route durch eine etwa 100 m hohe senkrechte Wand legten.

Der 29. Juli galt noch der Besichtigung Sofias, seiner Kirchen und Museen, und abends traten wir nach herzlichem Abschied vom bulg. Alpenklub die Heimfahrt an.

Da uns der alte Wettermacher Petrus stets sein freundlichstes Gesicht gezeigt hatte und wir durch die Begleitung von Englisch viel Zeit gespart hatten, war unser Aufenthalt in Bulgarien etwas kürzer ausgefallen, als wir geplant hatten. Wir unterbrachen deshalb unsere Fahrt in Tesenice und wanderten am 31. Juli von Mossrana ins Vratatal. Am nächsten Morgen erstiegen wir bei Prachtwetter den Triglav über dessen 1600 m

hohe herrliche Nordwand. Greindl hatte sich die slowenische Route ausgesucht, während Wiedemann und ich auf den Bayerländerweg einstiegen, mangels einer Routenbeschreibung etwas zu früh auf die deutsche Route abgedrängt wurden und den Rest als Genießer ohne Seil zurücklegten.

Nach diesem schönen Abstecher setzten wir unsere Heimreise fort und langten am 3. August wieder in München an, voll Befriedigung darüber, daß es uns gelungen war, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen bulgarischen und deutschen Bergsteigern weiter auszubauen.

Allgemeiner Bericht.

Der nachfolgende Bericht umfaßt die Zeit vom 1. Januar 1935 bis 31. Oktober 1935, also nur einen Teil des 33. Geschäftsjahres der Sektion. Künftig wird auch der allgemeine Bericht, gleich den übrigen Berichten, am 1. November beginnen und am 31. Oktober des folgenden Jahres enden.

In das Jahr 1935 trat die Sektion mit einem Mitgliederstand von 510 Mitgliedern ein, der sich durch 6 Neuaufnahmen, 1 Wiederaufnahme und 3 Übertritte aus der Jungmannschaft erhöhte, durch 2 Austritte und 7 Todesfälle verminderte, so daß die Zahl der Mitglieder heute 511 beträgt.

Tief betrüblich ist die große Zahl der Verstorbenen. Die Herren

- Franz Barna
- Dr. Werner Böhm
- Bruno Böhner
- Simon Trl
- Ernst Schmidt
- Gottfried Meller
- Dr. Paul Scherber

lauter in Treue bewährte Freunde, hat der unerbittliche Tod aus den Reihen der Sektion gerissen. Wir betrauern sie alle und werden ihrer stets in dankbarer Treue gedenken, besonders unseres lieben Ehrenmitgliedes und Hüttenvaters Meller, der ein Menschenalter hindurch den Hüttenbesitz Hochlands hütete und unseres Ernst Schmidt, der am 7. September 1935 den Bergtod fand.

Wie immer, so war auch dieses Jahr reger Tätigkeit gewidmet, die auch an den Grenzen unseres Vaterlandes nicht Halt machte. Die Herren Richter, Hundt, Greindl und Wiedemann hatten sich Bulgarien als Reiseziel erwählt; ein eigener Aufsatz zu Eingang des Jahresberichtes erzählt von ihren Unternehmungen. Noch weiter hatte Herr Sigfrid Neumann seine Ziele gesteckt, indem er in das unbekannte Ecuador vordrang

und die Galapagosinseln im stillen Ozean besuchte. Allen, die zur Durchführung dieser Fahrten beitrugen sei hier gedankt.

War im Jahre 1934 dem Kranze unserer schmucken Hütten als wertvolle Neuerwerbung die Wimbachgriehhütte eingefügt worden, so beschränkte sich in diesem Jahre die Sektion auf die Erhaltung und Verbesserung des Bestehenden, worüber der Hüttenbericht nähere Angaben bringen wird.

Das Vortragswesen fand auch heuer wieder die gebührende Pflege. Im Einzelnen wurden folgende Vorträge gehalten:

- | | | | | |
|-----|-----|----|------------------------|---|
| 2. | 1. | 35 | *Josef Baur | „Richtbildervorführung“ |
| 9. | 1. | 35 | Rolf Richter | „Rundfahrt in die nordalbanischen Alpen“ |
| 16. | 1. | 35 | *Dr. Hans Mertel | „Eine Hellasfahrt“ |
| 23. | 1. | 35 | *Anton Greindl | „Bergfahrten in Albanien“ |
| 30. | 1. | 35 | Wilhelm Hofinger | „Wanderungen, Klettereien u. Flüge in den |
| 6. | 2. | 35 | *Bernh. Weishan | „Walliser Bergfahrten“ [Ostalpen“ |
| 20. | 2. | 35 | Dr. Supiz | „Tierleben in den Alpen“ |
| 27. | 2. | 35 | *August Becchioni | „Aus Südtirol Sommer 1934“ |
| 13. | 3. | 35 | *Dr. E. Morath | „Erinnerungen aus Konstantinopel“ |
| 20. | 3. | 35 | Korb. Schlemmer | „Zwei Bergfahrten“ |
| 27. | 3. | 35 | Oberstleutnant Baumann | „Von Gosen zum Sinai und nach |
| | | | | Jerusalem“ |
| 10. | 4. | 35 | Hans Ertl | „Auf Expedition in Karakoram Himalaya“ |
| 17. | 4. | 35 | Rudolf Peters | „Grandes Torasses Nordwand“ |
| 9. | 10. | 35 | *Sigfrid Neumann | „Das unbekannte Ecuador“ |
| 16. | 10. | 35 | Adolf Göttnier | „Die Überkletterung des vollständigen Pété- |
| | | | | retgrates“ |
| 23. | 10. | 35 | *Dr. Josef Schnell | „Bericht über die 61. Hauptversammlung in |
| | | | | Bregenz und anschließende Bergtour“ |
| 30. | 10. | 35 | Wilhelm Hofinger | „Wasserkant und Alpenrand“. |

Die Namen vortragender Hochländer sich mit * versehen.

Außerdem veranstaltete Mitglied Sigfrid Neumann eine Ausstellung südamerikanischer Bilder. Die Folge der Vorträge unterbrachen 4 alpine Abende, die dem geselligen Beisammensein dienten, aber auch kürzere Vorträge brachten. So plauderte am 30. 2. 35 Herr Mosenar in fesselnder Weise über Segelfliegerei, Herr Edmund Müller gab am 3. 4. 35 eine lehrreiche Einführung in das Kartenlesen.

Während der Sommermonate versammelten sich die Mitglieder an den Mittwochabenden, wie üblich, gesellig im Hofbräuhaus.

Im gewohnten Rahmen feierte auch in diesem Jahre die Sektion ihre Feste.

Am 8. Mai beendete der Schischlubabend den Winter 1934/1935 mit fröhlichem Beisammensein und der Verteilung der Preise an die Sieger im Abfahrtslauf. Am 29. Mai vereinigte das Edelweißfest im RococoSaal die Hochländer mit ihren Damen zu festlich froher Feier. 11 langjährigen Mitgliedern, nämlich den Herren Paul Dischinger, Ernst Doebner, Otto Günther, Fritz Kempfer, Friedrich Kittler, Ludwig Koch, Dr. Adolf Riese, Dr. Karl Rokkopf, Otto Schärfl, Wilhelm Schenk und Karl Seuffert konnte bei dieser Gelegenheit das silberne Edelweiß als äußerer Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für ihre dem Alpenverein bewiesene Treue verliehen werden.

Am 22. Juni fanden sich die Hochländer, Alt und Jung in schöner Gemeinsamkeit, in den Soiern zusammen, um getreu uraltem Väterbrauch die Sommer Sonnenwende festlich zu begehen. Feierlich leuchteten Fackeln und Feuer am See und auf der Schöttlkarpiße, als in später Nachtstunde Dr. W. Fiedler den Feuerbann sprach und Frankenbergers Feuerrede den Sinn dieses Festes unserer Altvorderen deutete.

Am 22. September führte eine Sektionsbergfahrt auf die Arnspitzenhütte zur Feier ihres 25 jährigen Bestehens.

Die Sektionsgeschäfte wurden in 5 Beratssitzungen, der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 15. Mai und der Sommerhauptversammlung vom 14. August erledigt. Während die letztere im Wesentlichen die Besprechung der 61. Hauptversammlung des Alpenvereins in Bregenz und die Bestellung eines Vertreters hiezu zum Gegenstand hatte, diente die außerordentliche Mitgliederversammlung vom 15. Mai einem besonders feierlichen Zweck. Sie beschloß die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an die Herren Dr. Leonhard Meufel und Gottfried Meller in dankbarer Anerkennung der außerordentlichen Verdienste, welche sich diese beiden Herren um die Sektion erworben haben, Herr Dr. Meufel als langjähriger zielbewußter Führer, Herr Meller als Erbauer und getreuer Hüter des Hüttenbesitzes der Sektion.

Auch der Sektion selbst wurde in diesem Jahre eine Ehrung zuteil: Rünftig wird eine Münchener Straße, nämlich die Verbindungsstraße zwischen Himalayastraße und Zehntfeldstraße im 32. Stadtbezirk, den Namen „Hermann Schallerstraße“ führen, zum dauernden Gedächtnis eines unserer Besten. Der Stadt München sei hiefür an dieser Stelle gedankt.

Dank sei aber zum Schlusse auch all denen gesagt, die auch in diesem Jahre wieder die Bestrebungen der Sektion mit Rat und Tat förderten, sei es, daß sie ihre bewährte Kraft in den Dienst der Sektionsveranstaltungen stellten, sei es daß sie durch

reiche Spenden zur Erreichung der Sektionsziele beitrugen oder, wie Herr Dr. Schnell und Fräulein Köfler, verdienstvollen Anteil an der Führung der Geschäfte der Sektion nahmen. Nicht zuletzt gebührt Dank aber auch der Presse, dem Völkischen Beobachter, den Münchner Neuesten Nachrichten und der Münchener Zeitung, die die Sektion durch Aufnahme der Voranzeigen und der Vortragsberichte in ihrer Arbeit unterstützte.

München, den 31. Oktober 1935 Fritz Staudt, 1. Schriftwart

Sonderberichte.

Rassenbericht.

Das Rechnungsjahr vom 1. November 1934 bis 31. Oktober 1935 schließt mit einem Überschuß von RM. 564.13 ab.

Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher als es nicht etwa auf Kosten der Sektionstätigkeit erzielt worden ist.

Die Einnahmen der Hütten sind um rund RM. 1000.— gestiegen, während sich die Ausgaben derselben durch den Ausbau der Wimbachgriechhütte um fast das Doppelte des Vorjahres erhöht haben.

Die Aufwendungen für unsere Unterabteilungen haben keine wesentlichen Veränderungen aufzuweisen.

Im einzelnen betragen die Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1934/35:

Einnahmen:	Ausgaben:
Vortrag v. Vorjahr . . RM. 7881.24	Beiträge an S. A. . . RM. 1912.60
Beiträge der Mitglieder RM. 5535.40	Hüttenbetrieb:
Hütteneinnahmen:	Hochlandhütte 1490.01
Hochlandhütte 2303.43	Blaueishütte 720.13
Blaueishütte 3065.20	Soiernhäuser 577.85
Soiernhäuser 1259.10	Wimbachgriechhütte 3749.44
Wimbachgriechhütte 2446.40	Arnspitzhütte 158.95
Arnspitzhütte 109.65	Mühltalalm 340.55
Mühltalalm 154.76	9338.54
Zuschüsse des S. A. 480.—	Luren, Schwesjen, Jugend-
Spenden 915.35	gruppe und Jungmannen 1582.07
Zinsen etc. 128.50	Bücherei, Schriften 1523.38
	Vorträge u. Veranstaltungen 549.51
	Allgemeine Geschäftsunkosten 3229.17
	Bestände:
	Bar 572.92
	Postcheck 5.80
	Bank 7812.—
	Guthaben d. S. A. 54.65
	8445.37
	<u>RM. 24279.03</u>
	<u>RM. 24279.03</u>

München, den 31. Oktober 1935. Willy Utweg, 1. Rassenwart

Weg- und Hüttenwesen.

Im allgemeinen ist von den Hütten und Wegen auch in diesem Jahre nur Erfreuliches zu berichten. Eine Ausnahme machen hiebei nur die Soiernhäuser. Der abgelaufene Pachtvertrag wurde seitens des Bayerischen Staates nicht mehr erneuert, da der Jagdpächter Anspruch auf die Häuser, wenigstens auf eines, erhoben hat. Die deswegen eingeleiteten Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und wir geben die Hoffnung nicht auf, daß die Hütten nicht der Benützung der Allgemeinheit entzogen werden. Den von dem Jagdpächter geltend gemachten Belangen der Jagd wurde von uns im Soierengebiet immer und ebenso gerecht zu werden versucht, wie wir auch in unseren anderen Hüttengebieten von jeher auf einen gerechten Ausgleich zwischen den berechtigten Belangen der Bergsteiger und der Jagd hingearbeitet haben. Dies wird unter anderem durch unsere teilweise von Erfolg gekrönten Bestrebungen auf Schaffung von Naturschutzgebieten bewiesen.

Die Besucherzahl der Soiernhäuser beweist, daß es sich bei den Bemühungen um Erhaltung der Soiernhäuser nicht um die Interessen einiger weniger Hochländer, sondern um die Interessen weiter Bergsteigerkreise handelt. Im abgelaufenen Jahr benützten 1820 Bergsteiger die Hütten, um mit deren Hilfe die Schönheiten des Vorkarwendels kennen zu lernen; 640 Personen übernachteten auf den Hütten. Besondere Arbeiten wurden wegen des Schwebezustandes in dem Pachtverhältnis nicht ausgeführt, doch wurden die notwendigen Unterhaltungsarbeiten an Hütten, Einrichtungen und Wegen, sowie die Vorsorge für einen entsprechenden Holzvorrat nicht unterlassen.

Bei der Hochlandhütte fielen heuer größere Arbeiten an. Das Schindeldach, das 26 Jahre lang Sturm, Wetter und Schnee widerstanden hat, bedurfte zum großen Teil (70 qm) der Erneuerung, die wieder mit Lärchenschindeln bester Güte vorgenommen wurde. Durch eine kleine Veränderung im unteren Schlafraum, die Dank einer hochherzigen Stiftung eines Mitgliedes möglich war, konnten 4 neue Lagerstätten mit Sprungfedermatratzen geschaffen werden; im Hüttenwartszimmer wurde eine zweite Lagerstätte eingerichtet. Dem besonders an Samstagen und Doppelfeiertagen starken Ansturm der Münchener Bergsteiger stehen nunmehr 34 Matratzenlager zur Verfügung. Die Anzahl von 1600 Übernachtungen im abgelaufenen Jahre (im Vorjahr 800) bei einer Gesamtbesucherzahl von 3200 beweist die Notwendigkeit der Vermehrung der Lager.

Neben diesen großen Arbeiten wurden selbstverständlich die notwendigen kleineren Arbeiten an Hütte, Wegen, Wasserleitung

und Einrichtung nicht vergessen. Ebenso wurde auch hier für einen genügenden Holzvorrat gesorgt.

Im Zusammenhang mit der Hochlandhütte ist auch zu erwähnen, daß die alte, teilweise allerdings schon bauwürdige „Obere Kälberalpe“ abgerissen wurde und durch einen Neubau ersetzt werden soll. Ob mit diesem Neubau die Errichtung einer Wirtschaft, wie manche glauben, verbunden sein wird und dadurch ein weiterer Schritt in der Übererschließung des Karwendels getan wird, wird uns der Sommer zeigen. Da das Gebiet zum Naturschutzgebiet gehört, ist die Errichtung einer Wirtschaft nicht ohne weiteres zulässig.

Die Blauweishütte hat ihre Anziehungskraft auf Bergsteiger und Alpenwanderer auch in diesem Jahre erhalten. Die Besuchsziffer mit 3570 Personen und rund 1500 Übernachtungen muß als sehr hoch bezeichnet werden. Dank der Fürsorge unseres Raphael Hang, der nicht nur den Sommer über ständig, sondern auch im Winter sehr häufig auf der Hütte anwesend ist und für sie sorgt, ist sie in gutem Zustand erhalten. Abgesehen von der laufenden Unterhaltung wurden die Schlafräume unter dem Dache in ihrem ganzen Ausmaße mit Dachpappe verschalt, um das Eindringen von Staubschnee und Zugluft zu verhindern. Für die Wintermonate wurde der Aufenthaltsraum zur besseren und rascheren Erwärmung in der Mitte mit einem auswechselbaren Verschlag versehen. Im Hochländer Schlafraum wurden die Lagerstätten durch Beschaffung von Koffhaarmatratzen verbessert.

Unser jüngstes Kind, die Wimbachgriehhütte ist, bis wir sie so hergerichtet haben, daß sie nach unserem Sinne ist, ein richtiges Sorgenkind. Die 1600 m lange (nicht wie im vorjährigen Jahresbericht durch einen Druckfehler irrig mit 16 m Länge bezeichnete) Wasserleitung aus dem Schönfeldgraben ist nunmehr, soweit es möglich war, durch den Hüttenpächter unter die Erde verlegt worden, sodaß die Benützung während des ganzen Jahres mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit als sichergestellt bezeichnet werden kann. Der Aufenthaltsraum wurde unter Aufwendung erheblicher Mittel mit einem großen bayerischen Kachelofen und einer zweckmäßigen Einrichtung ausgestattet, die dem Raum nunmehr eine behagliche Bequemlichkeit verleiht. Das große Sonnenschuttdach für den Platz vor der Hütte wurde erneuert. Aus dem Mulistall ist ein kleines Zimmer entstanden, das später als Sektionszimmer ausgebaut werden soll. Die gesamte vom Vorbesitzer her vorhandene Inneneinrichtung ist nunmehr durch Ablösung in den Besitz der Sektion übergegangen. Für das kommende Jahr ist die Verlegung und der gesundheitlich entsprechende Ausbau der Abortanlage, deren derzeitiger Zustand für die gesamte Hütte eine Belästigung bedeutet, in Aussicht genommen.

Der Besuch der Hütte war gut. Die Gesamtbesuchsziffer beträgt 7598, darunter 1628 Übernachtungen. Unser Pächter, Herr Hillebrand, und seine Familie haben sich alle Mühe gegeben, den nicht immer leichten Anforderungen des Betriebes gerecht zu werden.

Der kleinsten unserer Hütten, der Arnspeizhütte, wurden zu ihrem heurigen 25 jährigen Jubiläum wieder einige kleine Verbesserungen und Verbesserungen zuteil. So wurde ein kleines Vordach und eine Bank an der Südseite der Hütte angebracht, ein zweites Trinkwasserfaß und 6 Wolldecken hinaufgebracht. Die verhältnismäßig hohe Besucherzahl von 450 Personen zeigt, daß auch diese Hütte, trotz ihrer Kleinheit, notwendig und bei den Bergsteigern beliebt ist.

Alle Hütten haben das abgelaufene Jahr gut überstanden. Das haben wir bei den nichtbewirtschafteten und nicht ständig beaufsichtigten Hütten, insbesondere bei der Hochlandhütte und den Soiernhäusern der Mithilfe einer Reihe von Mitgliedern zu verdanken, die sich in selbstlosester Weise für die Hüttenaufsicht zur Verfügung stellten und die oft große Teile ihres Urlaubs dazu opferten. Auch ein großer Teil der Instandhaltungsarbeiten konnte durch die tatkräftige Mithilfe dieser Mitglieder ohne Inanspruchnahme fremder, bezahlter Arbeitskräfte ausgeführt werden. Dies hat sich günstig in dem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben ausgewirkt und die Sektion wieder befähigt, größere Aufwendungen für andere bergsteigerische Zwecke zu machen.

Allen, die sich um die Hütten durch Arbeit oder durch Spenden verdient gemacht haben, sei im Namen der Sektionsleitung und insbesondere der Hüttenwarte der wärmste Dank ausgesprochen. Zugleich aber sei hier die Bitte gestellt, daß sich auch im kommenden Jahre wieder viele, womöglich noch mehr Mitglieder finden möchten, die sich für die Hüttenaufsicht zur Verfügung stellen.

München, im Dezember 1935. Schmäderer, Hüttenwart.

Bücherei.

Der Bericht über das Jahr 1935 beginnt wiederum mit der Feststellung: die wichtigen Neuerscheinungen des alpinen Büchermarktes wurden beschafft und im übrigen entsprechende Ergänzungen vorgenommen. Diese alljährlich wiederkehrende trodene Konstatierung fordert dazu heraus — soweit es im

Rahmen des Jahresberichtes zugänglich ist — einmal aufzuzeigen, nach welchen Gesichtspunkten diese Ergänzung vorgenommen wird. Grundsätzlich gilt: die Sektionsbücherei ist eine alpine Fachbibliothek, dazu bestimmt, dem Bergsteiger zu dienen. Deshalb ist Führern und Karten, Werken über das geistige und körperliche Rüstzeug des Bergsteigers, Schilderungen von Unternehmungen in der Hochregion und von Wanderungen im Alpenraume die erste Stelle zugewiesen. Diese Gruppe vervollständigen Monographien über alpine Länder und Lebensbilder berühmter Bergsteiger und Führer. Daneben haben allgemeinverständliche wissenschaftliche Abhandlungen über alpine Geologie, Flora und Fauna den gebührenden Platz; auch die Kunst ist nicht vergessen. Von der üppigen Produktion auf dem Gebiete des Bergromans und darum herum wird den Mitgliedern eine Auslese dargeboten. Ferner findet noch das eine oder andere nicht rein alpine Werk, das deutschem Volke und deutscher Heimat gilt oder der Erdforschung im allgemeinen gewidmet ist, in unsere Bücherei Aufnahme. In den beiden letzten Punkten hat sich die Sektion die 1934 in den Mitteilungen von fachmännischer Seite veröffentlichten Ausführungen nicht zu eigen gemacht.

Eine Zusammenfassung der Entleihungen von 1930 bis 1935 erweist, daß das Auf- und Ausbauprogramm der Bücherei im Einklang mit der Nachfrage seitens der Mitglieder steht. Es wurden in diesem fünfjährigen Zeitabschnitt mit 1352 Leihscheinern 2330 Einzelnummern entnommen, die sich wie folgt verteilen:

Gruppe	Entleihung
A. Veröffentlichungen des Vereins u. Zeitschriften	2,5 %
B. Bergsteigertum, Sport, Wandern	8,5 %
C. Turen- und Reisebeschreibungen, Länderkunde	16,6 %
D. Führer und Reisehandbücher	29,6 %
E. Wissenschaften	3,0 %
F. Unterhaltungsliteratur	12,0 %
G. Karten und Kartenkunde	27,8 %

Die räumlichen Verhältnisse zwingen leider auch weiterhin zu einer geteilten Verwahrung des Büchereibestandes. Es sollte dies aber für die Mitglieder kein Grund sein, die von der Geschäftsstelle verwalteten Teile A. und E. zu vernachlässigen.

Abschließend gibt die folgende Tabelle nun noch ein Bild des Gesamtbestandes und der gruppenmäßigen Aufgliederung.

Nr. Gr. A	Nr. Gr. B	Nr. Gr. C	Nr. Gr. D	Nr. Gr. E	Nr. Gr. F	Nr. Gr. G	Nr. gesamt
326	107	178	313	82	189	585	1780

Allen Freunden der Bücherei, allen, die mich durch Bücher- und Lichtbildspenden oder durch ihre Mitarbeit bei der Verwaltung unterstützt haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

J. Paur, Bücherwart.

Schweijen.

Der schneereiche Winter 1934/35 ermöglichte es uns bis in's späte Frühjahr hinein die Brettl zu benutzen. Wohl ließen die Schneefälle zu Anfang des Winters auf sich warten und aus Mangel an Schnee zu den Weihnachtsfeiertagen mußte der traditionelle Weihnachtschikurs, der in Gunzesried hätte stattfinden sollen, abgesagt werden. Besser hatte es Jung-Hochland mit seinem Schikurs auf der Mühltalalm vom 28. 12. — 6. 1. 35 erraten, da gabs dann Schnee genug, wenn auch schlechtes Wetter.

Die Turentätigkeit beschränkte sich notwendigerweise infolge der Grenzsperrre hauptsächlich auf die bayer. Berge. Es wurden 17 Schiführersturen mit insgesamt 113 Teilnehmern durchgeführt.

Der Abfahrtslauf fand mit 45 Teilnehmern in den Bayrischzeller Bergen statt. Auf der Strecke Wildalpenjoch — unteres Arzmoos mit einem Höhenunterschied von 700 Meter wurden glänzende Leistungen erzielt. Der Sieg fiel auch heuer an die Jungmannschaft.

Der Schischlußabend fand am 8. Mai im Sektionslokal statt. Reichliche Stiftungen und Zuschüsse ermöglichten es außer Diplomen zahlreiche wertvolle Preise an die Sieger des Abfahrtslaufes zu verteilen.

Die Mühltalalm hat ein weiteres Ansteigen der Besucherzahl zu verzeichnen, so daß auch von der Möglichkeit, einen mehrjährigen Pachtvertrag zu erhalten, Gebrauch gemacht wurde. Der Außenraum der Hütte wurde mit neuen Matratzen versehen; eine neue Lampe, sowie verschiedene Ergänzungen der Hütteneinrichtung werden die Hütte für den kommenden Winter zu einem angenehmen Aufenthaltsort machen. Allen, die die Arbeit des Schiwartes im vergangenen Jahr unterstützt haben, sei herzlich gedankt.

Schiwart Müller Hermann.

Jungmannschaft.

Die Jungmannschaft bestand 1934 aus 20 Mitgliedern. Von diesen schieden aus, Hurnaus Eugen und Röttenbacher durch Übertritt in die Sektion. Neuaufnahmen erfolgten 13,

davon 7 aus Junghochland, so daß der Bestand zu Beginn des neuen Vereinsjahres sich auf 31 Mann erhöhte. Diese Zahl verminderte sich aber bald durch Abgänge, die bedingt wurden durch die Berufswahl. Sechs Jungmänner wählten die Offizierslaufbahn und mußten einrücken, weitere 3 um ihrer militärischen Dienstpflicht zu genügen. So beträgt der Stand gegenwärtig 22 Mann, von denen übrigens im Verlauf des Jahres 4 zum Arbeitsdienst eingezogen wurden.

So bedauerlich die erwähnten Abgänge sind, so erfreulich ist der Zuwachs aus Junghochland, der schon bergsteigerisch geschult, sich auch kameradschaftlich bald einfühlte. Gelegenheit zum gegenseitigen Verstehen und zur Vertiefung des Kameradschaftsgeistes bieten die jeden 1. Donnerstag des Monats stattfindenden Heimabende. Insbesondere aber sind es gemeinsame Bergfahrten, im Sommer wie im Winter, die einander näher bringen; so führten gemeinsame Schituren die Jungmänner in die Ammergauer Berge auf das Hörnle und den Bürschling, in den Bayer. Wald auf den Arber und Falkenstein, ferner auf den Wakmann (Hoheck) und die Benediktenwand. Auch am Abfahrtslauf der Sektion vom Wildalmjoch beteiligten sie sich mit großem Erfolg, Bestzeit Greif. An Sommerbergfahrten sind zu verzeichnen: Kampenwand Südwand und teilweise Überschreitung, Umrahmung des Soiernseegebietes gelegentlich der Sommwendfeier, Ruhenköpfe, Dülferriß und Westgrat und die Gr. Arnspitze, auf verschiedenen Wegen. Außerdem beteiligten sich Jungmänner auch an dem Kletterkurs, den Studienrat Pölcher für Junghochland im Allgäu abhielt, wobei folgende Turen durchgeführt wurden: Spner Spitze S. W. Grat, Muttlerkopf Westwand, Krottenspitzengrat, Krottenkopf Westwand und Nordgrat, Trettachspitze N. D. Grat, Ostwand und Südwand, Mädelegabel Nordgr., Kraker linker Nordkamin, Höfats Ostgipfel, Kl. Wilde Blenkamin und Südgrat, Raueck und Kreuzeck.

An den Heimabenden fanden in gemütlichem Beisammensein Fahrtenbesprechungen statt und gelegentlich auch Einübung von Bergsteigerliedern. Ausführungen über Lawinengefahr, die alpinen Gefahren und ihre Bekämpfung fanden aufmerksame Hörer. Von den Vorträgen seien erwähnt: Hüttenhofer: Über Klettertechnik, Greindl: Bulgarienfahrt 1934, Molnar: Segelfliegen, Berggrat Weishan: Zermatter Berge, Pölcher: Aus der Bergsteigerbibel von Mumelter, Röttenbacher: Dolomitenfahrten, Hundt: Schifahrten im Ortlergebiet.

Den genannten Vortragenden, die sich liebenswürdigerweise zur Verfügung stellten, sowie Herrn Dr. Schnell, der

uns stets seinen Vorführungsapparat überläßt, sei aufrichtig gedankt für ihr freundliches Entgegenkommen. Besonderer Dank sei an dieser Stelle dargebracht der Sektion und ihrer Führung für die verständnisvolle Unterstützung mit dem Turenzuschuß, sowie den Gönnern der Jungmannschaft, den Herren Berggrat Weishan, Dr. Wörner, Saller, Dr. Riese, deren Zuwendungen zur wesentlichen Förderung des Sektions-Nachwuchses beitragen. Herzlichen Dank allen Sektionskameraden, die sich der Jungmannschaft auch im abgelaufenen Jahre annahmen, sei es als Turenführer oder als Spender von Ausrüstungsgegenständen, und insbesondere wieder danke ich Herrn Major Fäustle und Studienrat Wölcher, die mich tatkräftig unterstützten und nicht zuletzt allen Jungmannen für ihre Treue!

Goß.

Junghochland.

A. Mitgliederstand:

Ende 1934 zählte die Jugendgruppe 23, Ende November 1935 war der Mitgliederstand 31. Im Laufe des Jahres wurden 7 Jugendliche der Jungmannschaft überwiesen, 4 infolge mangelnden Interesses ausgeschlossen. Es erfolgten 19 Neueintritte.

B. Heimabende und andere Zusammenkünfte:

Der theoretischen alpinen Schulung, der Diatarbeit und der Pflege des Gesanges dienten 7 Heimabende, wobei die Jugend stark zur Selbsttätigkeit herangezogen wurde. An Vorträgen hielten die Jungen selbst:

Januar: Edelmann — Woher kommt das Hakenkreuz?

Februar: Schachinger Fritz — Oberstdorf und seine Berge.

März: Petry — Das Deutschtum in Südtirol.

An den übrigen Abenden fanden Besprechungen u. kleinere Vorträge des Jugendführers statt. Im Novemberheimabend eröffnete er eine Vortragsreihe über alpine Erschließler mit einem Lichtbildervortrag über Purtscheller.

Die Jugend nahm ferner an folgenden Veranstaltungen teil:

Festabend der Alpenvereinsjugend Münchens (16. Aug.)

Schlußabend der Sektion (16)

Edelweißfest der Sektion (6)

WJW-Sammlung der Bergwacht am 16. 11. 35. (14)

Die seit Oktober eingeführten wöchentlichen Turnabende erfreuen sich einer durchschnittlichen Beteiligung von 25 Junghochländern.

An dem vom Deutschen Bergsteiger- und Wanderverband ausgeschriebenen Wettbewerb „Die Jugend hat das Wort“ beteiligten sich von der Jugendgruppe vier Jungen. Unter den 7 Preisträgern befanden sich 3 Junghochländer.

Erfreulich waren auch die Ergebnisse beim Jugendschitag der Münchener Sektionen. Junghochland holte sich dabei 2 zweite und je einen dritten, vierten und fünften Preis.

C. Fahrten:

Die Jugend verbrachte 38 Tage im Gebirge. Sie führte folgende Fahrten aus:

- | | |
|-----------------------|---|
| 29. 12. 34 — 6. 1. 35 | Schikurs auf der Mühlalalm (14) |
| | Brandkopf — Seefarkreuz — Fockenstein |
| 27. 1. 35 | Stolzenberg (10) |
| 23. / 24. 2. | Wildalpjoch (Abfahrtslauf der Sektion) (15) |
| 3. 3. | Lempersberg (9) |
| 10. 3. | Kopfkopf (Jugendschitag d. Münch. Sektionen) (14) |
| 7. — 17. 4. | Osterschifahrt in die Berchtesgadener Berge (17) |
| | Falkköpfl — Wahnmannkar — Lorenerjoch — Trischübel, Rauhe Köpfe, Kirche — Al. u. gr. Jenner |
| | Schneibstein, Windschartenkopf |
| 1. / 2. 6. | Kampenwand (Sektionsfahrt) (13) |
| 21. — 30. 7. | Kletterkurs im Allgäu (16) |
| | Zur Verminderung der Gefahren wurden die Fahrten in zwei Gruppen unternommen: |
| | a) Weniger Geübte |
| | b) Fortgeschrittene |
| | a) Nuttlertopf, Öfner Spitze SW-Grat (7) |
| | Überschreitung Hochstrotzsp. — Mädelegabel; Kraxler (7) |
| | Gr. Krottentopf: N-grat (10) |
| | Trettachspitze: NW-grat (10) |
| | Ruhetag |
| | Kletterübungen am Kraxler (9) |
| | Kreuzeck, Rauheck (8) |
| | Al. Wilde: Blenkamin, S-grat (gemeinsam mit b. insgesamt 12) |
| | b) Nuttlertopf: W-wand (5) |
| | Krottentopfglat (8), Öfner Spitze (8) |
| | Gr. Krottentopf: W-wand (4) |
| | Mädelegabel N-grat, Trettachspitze S-Wand (6) |

21. / 22. 9.
19. / 20. 10.
26. / 27. 10.

Trettachspitze: D-Wand (2)
Krazer: Unter N-Kamin (6)
Kreuzeck, Rauheck, Höfats D-gipfel: D-grat (4)
Al. Wilde: Blenkamin mit Gruppe a
Arnspitze N-grat (Sektionsfahrt) (10)
Kohlstennadel (2)
Mühlatalalm: Arbeitsdienst (9)

D. Schlußwort:

Der Jugendgruppe war es in diesem Jahre wieder vergönnt herrliche Tage in den Bergen zu verbringen und sich einer strengen, aber doch frohen bergsteigerischen Schule zu unterziehen. Ein besonderes Erlebnis war für die Junghochländer, als einzige Augenzeugen, den Niedergang der großen Wagnannkarlawine am 10. 4. aus unmittelbarer Nähe beobachten zu können und so die Gewalten der Bergnatur zu erleben.

Prachtvolle Tage und eine reiche Gipfelauslese brachte der Kletterkurs im Allgäu, dessen Gelingen zum Teil dem großen Entgegenkommen des Hüttenwirtes der Remptenerhütte, Herrn Ringg, zu verdanken ist. Wertvolle Dienste erwiesen als Seilschaftsführer beim Kletterkurs Herr Adler und Herr Röttenbacher, bei der Durchführung des Schikurses und einiger Schiausflüge unser Schwart Herr Müller.

Der Hauptdank der Jugend gebührt aber denen, die durch ihre finanzielle Beihilfe die Fahrten ermöglicht haben, unserer lieben Sektion, dem Hauptauschuß des Alpenvereins und der Landesstelle Bayern für alpines Jugendwandern. Dankbar gedenkt die Jugendgruppe der vielen Herren der Sektion, die durch Spenden von Geld und Ausrüstungsgegenständen die Jugend wirksam unterstützt haben, vor allem der Silberjubilare und der Herren Günther, Köhler, Dr. Meutel, Nagel, Dr. Riese, Saller, Weishan und Würth.

Die Arbeit in der Jugendgruppe galt auch in diesem Jahre dem Bestreben, den Unterbau echten Bergsteigertums zu legen, in den Junghochländern frohen Wagemut, aber auch Ehrfurcht vor dem Berg zu wecken, die Liebe zur Natur zu fördern und „die heilige Flamme der Sehnsucht zu den ewigen Höhen zu entzünden.“

Möge sich bei unserer Jugend die Schule der Berge aufs beste auswirken für das Ansehen der Sektion und zum Wohle des Vaterlandes.

Wölcher.

Turenbericht.

Zum dritten Male weist nunmehr der Turenbericht die großen Lücken auf, die durch die Grenzsperrung verursacht sind. Das Paradies der Münchener Bergsteiger, das schöne Land Tirol, ist nun bereits seit drei Jahren verschlossen. Trotzdem aber hat die bergsteigerische Tätigkeit der Hochländer im Allgemeinen nicht wesentlich gelitten, wie aus den 190 eingelaufenen Turenberichten hervorgeht. Sowohl in dem schmalen Gebirgsstreifen unseres Vaterlandes, als auch jenseits der Grenzen wurden beachtenswerte Erfolge erzielt. Als die glänzendste Leistung kann wohl die 1. Begehung der Nordkante des Hochblässens im Wetterstein am 1. u. 2. Sept. durch Hüttenhofer und Wiedemann betrachtet werden. Die Schweizerberge erhielten von einer stattlichen Anzahl von Hochländern Besuch und auch die Balkanberge zog eine Gruppe von Hochländern, unter Führung von R. Richter, wobei im Rila- und Pirinengebirge Bulgariens eine Reihe schöner Turen durchgeführt wurden. Manche der einzelnen Fahrtenberichte zeugen von ganz hervorragenden Leistungen, so z. B.

Dr. Eugen Allwein: 1. Winterersteigung des Piz del'acqua, Bianco-grat als Sonntagstur, Dent Blanche-Biereiselgrat.

Bernh. Balletshofer: Zugspitze=1. Wintererst. durchs bayr. Schneefar.
Fritz Gäbler: Piz dell'acqua (1. Wintererst.). Piz Tambo N. W. Wand (1. Erst.). Badise-Nordkante, Cengalo-Nordwand.

Ernst Haß und Helmut Müller: Winterturen und Wintererstersteigungen in der Riesenfernergruppe.

Raphael Hang: Zahlreiche schwere Turen im Hochalpengebiet.

Hermann Hundt: Blässenspitze-Nordwand (1. Beg.), Schüsseltarpspitze-Südwand, Schönanger-Nordwand, Gabelschrofen-Dir. Ostwand, Elia-Sap, Triglav-Nordwand, Mutler-Nordwestwand.

Theus Hüttenhöfer: Dent Blanche-Biereiselgrat, Hochblässen-Nordkante, Schüsseltarpspitze-Südwand.

Sigfrid Neumann: Namenlose 4500er in Ecuador, Cayambe, Turen in der hohen Tratra.

Fritz Röttenbacher: Kleinste Zinne-Preußisch, Große Zinne-Dibonakante, Schüsseltarpspitze-Südverjähneidung.

Berggrat B. Weisham: Weißhorn-Nordgrat, Dent Blanche-Biereiselgrat und andere Walliser Turen.

Toni Wiedemann: Elia Sap, Triglav-Nordwand, Hochblässen-Nordkante, Schüsseltarpspitze-Südwand.

Anton Greindl, 2. Turenwart.

Sektions- und Führungsturen.

Datum	Bergfahrten	Teilnehmer	Führer
1934			
1. Herbsttoren:			
11. Nov.	Tiefkar Spitze, Nordwestgrat	4	Wiedemann
18. Nov.	Kirchstein — Latschenkopf — Achselköpfe — Benediktenwand	4	Goß
2. Dez.	Drei Kirch'ln (Überschreitung)	3	Hüttenhofer
1935			
2. Schitoren:			
6. Jan.	Kammerförplatte	2	Greindl
13. Jan.	Rotwand — Auerspitze	12	Fäustle
20. Jan.	a) Hörnle (Jungmannenfahrt)	10	Goß
	b) Büschling — Teufelsstättkopf	8	Fäustle
27. Jan.	Seckarkreuz — Schönberg — Hochplatte	4	Hurnaus Eugen
10. Febr.	Arber — Falkenstein	18	Hüttenhofer
24. Febr.	Abfahrtslauf der Sektion Wildalmjoch — Arzmoosalm	45	Müller Hermann
3. März	a) Fockenstein	5	Goß
	b) Hochplatte (Ammergauer)	4	Hüttenhofer
10. März	Schönberg — Hochplatte — Rampen	8	Hüttenhofer
17. März	Fellhorn — Kammerförplatte	6	Pfammüller
24. März	Trainsjoch	2	Wiedemann
7. April	Wagmann — Hoched (Jungmannenfahrt)	7	Schaller Bertl
21. April	Rampen	4	Altweg
5. Mai	a) Hochblaffen	6	Wiedemann
	b) Benediktenwand — Latschenkopf — Kirchstein	4	Greif
19. Mai	Westl. Karwendelalp.	7	Schaller Bertl
3. Sommertoren:			
2. Juni	Rampenwand	47	Goß
9. Juni	Hochfeispitze — Steintalhörndl	6	Hüttenhofer
16. Juni	Oberreintalturn Ostwand	6	Hüttenhofer
23. Juni	Sonnwendfeier u. Bergfahrten im Soiern= hüttengebiet	42	Leitung: Frankenberger

Datum	Bergfahrten	Teilnehmer	Führer
30. Juni	Schüsselfar Spitze Westgrat — Dreitor Spitze	5	Röttenbacher
14. Juli	Ruchenköpfe, Dülferriß (Jungmannenfahrt)	10	Schaller Bertl
28. Juli	Wagmann Ostwand Salzburgerweg	4	Grabensee
18. Aug.	Nördl. Großkar Spitze, Westwand	5	Hüttenhofer
1. Sept.	Zwölferkante	3	Hurnaus Eugen
8. Sept.	Hoher Geiß — Blassenspitze — Hochblaffen	3	Hundt
15. Sept.	Riffelkante	3	Wiedemann
22. Sept.	Allgem. Sektionsbergfahrt auf die Arnsp.	35	F. Maier-Finsing
29. Sept.	Schüsselfar Spitze Südwest. Herzog-Fiechtlweg	4	Hüttenhofer
20. Okt.	Koß- u. Buchstein — Koßsteinmadel	6	Röttenbacher

35 Sektions- und Führungsturen
darunter 17 Schitoren.

Überzicht der Bergfahrten

die nach eingelangten Tourenberichten von den Mitgliedern ausgeführt wurden.

Bemerkung:

Es sind sämtliche Gipfel und Übergänge über 1500 m Höhe (bei außeralpinen Gebieten ohne Höheneinschränkung) angegeben, Übergänge jedoch nur dann, wenn am gleichen Tag in der gleichen Berggruppe keine Gipfel erstiegen wurden.

Abkürzungen:

S = Schitour, W = Wintertour ohne Schi. Erst. = Erstiegung, Beg. = Begehung.

Alpen.

A) Nördliche Kalk- und Schieferalpen.

I. Bachtaler Kalkalpen.

1. Bregenzer Wald.

Besler 4 (2 S), Bleicherhorn 9 S, Bolsterlangerhorn 3 S, Buralpkopf 1, Dreifahrtkopf 6 S, Einegundkopf 18 S, Fellhorn 7 (5 S), Fiderpaß 1, Gemstelpaß 1, Grauenstein 2 S, Grünhorn 3 (2 S), Gschwendner Horn 1 S, Gründleskopf 1, Hädriach 1 S, Hählekopf 4 S, Hältriger Eck 2 S, Hahnenköpfl 6 (3 S), Hammerspitze 1, Hochalppaß 2 (1 S), Hochgrat 26 (25 S), Hochsifen 5 (1 S), Kanzelwandel 6 (5 S), Kuhgehrenspitze 2 S, Döshenhofercharte 2 S, Döshenkopf 13 S, Piesenkopf 3 S, Bollinger Köpfl 1 S, Rangiswanger Horn 18 S, Riedberger Horn 20 S, Rindalhorn 9 (8 S), Hoher Schelgen 1 S, Sahlappold 1 S, Sederer Stuiben 6 (5 S), Sigiswanger Horn 18 S, Söllereck 2 S, Sonnenkopf 1 S, Steinberg 2 S, Steinmandl 4 S, Stuiben 8 (7 S), Walmendinger Horn 3 (2 S), Wannenköpfl 6 S, Warmatsgundkopf 1 S, Weiherköpfl 6 S, Widderstein 2.

239 Erstiegungen, davon 213 mit Ski.

2. Bachtaler Alpen.

Jangofarispitze 1, Feuerispitze 1, Freispitze 1, Galzig 1, Rintelstein 1, Rote Platte 1, Rotspitze 1, Samispitze 1, Schindlerispitze 1, Stierköpfl 2, Thaneller 1.

12 Erstiegungen.

3. Allgäuer Alpen.

Aggenstein 1, Alppitze 1, Biberkopf 3, Boßkopf 7 (1 S), Breitenberg 5 (1 S, 1 W), Bischeiser 6, Daumen 7 (4 S), Al. Daumen 2, Edelberg 1, Entschentopf 1 S, Fürschiefer 2, Fuchstarispitze 4 (1 ↑ Nordgrat), Geised 2, Geishorn 8, Gernkopf 2 S, Glasfelderkopf 1 S, Grünten 4, Heidelbeerkopf 2 S, Himmeleck 7 (1 S), Hirschberg 1 S, Höfats 3, Hochfrottispitze 4, Hochgundkopf 4 (3 S), Hochrappentopf 7 (4 S), Hochvogel 16 (3 S), Hohes Licht 8 (3 S), Nördl. Hüllhorn 2 (↑ Süd.), Südl. Hüllhorn (↑ SO-Grat), Imbergerhorn 2, Isler 8 (3 S), Kastenkopf 1, Kemptner Kopf 2, Kesselspitze 1 S, Kirchendach 1, Kraker 4 (3 ↑ NO-Wandkamin), Kreuzeck 10, Kreuzkopf 2 (1 S), Gr. Krottentopf 6 (2 ↑ Westwand), Krottenspitzen 2, Ruhgundkopf 1, Rugehorn 4, Lachkopf 1, Lachnerkopf 1, Laufbachereck 5, Mädelegabel 8, Mindelheimerkopf 2, Mutterkopf 9 (3 ↑ Westwand, 1 ↑ NW-Wand, 1. Beg.), Mußkopf 1 S, Nebelhorn 11 (5 S), Öfnerspitze 4 ↑ SW-Grat, Ponten 7 (1 S), Rappenseekopf 6 (3 S), Raufed 11, Raufhorn 6 (2 W), Rhonispitze 1, Rotgundspitze 5 (3 S), Rotspitze 1, Schafalpkopf 2, Schneck 2 (1 S), Schnippenkopf 2 S, Gr. Seekopf 2 (1 S), Sonnenkopf 5 (3 S), Sonthofener Eck 1, Sorgschrofen 2 W, Spießer 6 (3 S), Steinschartenkopf 5, Tiefenbacher Eck 1, Trettachspitze 10 (3 ↑ Ostwand, 2 ↑ Südwand, 2 ↑ Nordwand), Wertacher Horn 1, Gr. Wilder 3 (2 S), Al. Wilder (3 ↑ Blentkamin), Wilder Mann 3, Zeiger 3 (2 S), Zierlesköpfl 1.

285 Erstiegungen, davon 61 mit Ski und 5 im Winter ohne Ski.

4. Ammergauer Alpen.

Aufacker 12 (10 S), Bennaköpfe 1 ↑ Nordw. (1. Beg.), Branderschrofen 1, Brandjoch 1, Brunnenkopf 6, Dreisäulenkopf 1, Ettaler Mandl 4, Falkenstein 1, Feigenkopf 2, Frieder 4 (1 W), Friederspitze 5 (1 S, 1 W), Gabellshrofen 5 (1 S, 1 W, 1 ↑ dir. Ostw. u. 1 ↑ dir. Westw.), Geierköpfe 2 W, Geißelstein 9 (1 W, 3 ↑ Süd., 2 ↑ Ostw. 1, ↑ Nordw., 1 ↑ Nordostkante, 2 ↑ Südwestkante), Hagentalpkopf 1, Hennekopf 4, Hirschbichlkopf 2, Hochplatte 11 (6 S), Hörndl 13 (10 S), Kienekspitze 1, Kienjoch 1, Klammispitze 12 (1 W), Krähe 2 (1 S), Kramer 6, Kreuzspitze 3 (1 W), Kreuzspizl 4 (1 W), Kuchelbergkopf 1 W, Kuchelbergspitze 1 W, Laber 8 (4 S), Laubeneck 2, Nottarispitze 8, Döshenalplekopf 1 S, Pürschlingkopf 8 S (3 S), Salober 1, Säuling 5 (1 W, 1 ↑ SW-Wand), Scheinbergspitze 1, Schellschlicht 6 (3 W), Schlüssel 1, Soldatenköpfl 1, Straußberg 1 S, Straußbergköpfl 1 S, Tegebergkopf 1, Teufelsstättkopf 15 (6 S), Weitalpispitze 1, Windstierköpfl 3 (1 S), Zwerchenberg 1 W, Zwieselberg 1.

182 Erstiegungen, davon 46 mit Ski und 14 im Winter ohne Ski.

II. Bayerische und Nordtiroler Kalkalpen.

1. Wettersteingebirge.

a) Wetterstein.

Alpspize 33 (22 S, 1 ↑ Nordostgrat), Blaffenpize 8 (2 ↑ dir. Nordw., 1. Beg.), Dreitorpize Nordostgipfel 7 (1 ↑ Ostwand), Mittelgipfel 4, Westgipfel 10 (5 ↑ Eichhorngrat, 1 ↑ Westgrat), Leutacher Dreitorpize 5 (2 ↑ Südwand), Frauenalpkopf 1 S, Frauenalpspize 1 S, Geißkopf 1 S, Grünkopf 1, Hirschbichlkopf 2 S, Hoher Geiß 10 (1 S), Hochblaffen 19 (6 S, 2 ↑ Nordkante 1. Begehung), Hochwanner 1 ↑ Nordwand, Äußere, Innere und Mittlere Höllentalpize je 2 (1 W), Höllentorkopf 12 (2 S, 1 ↑ Nordkante, 1 ↑ Westwand, 1 ↑ Nordwestwand), Jungferntorkopf 1 (Nordwand), Al. Kirchtum 1 (↑ Südostwand), Kreuzjoch 5 S, Längenselderkopf 1 S, Mauerschartenkopf 5 (3 S), Musterstein 2 (1 ↑ Hanne mannweg) Oberrainturm 5 (↑ Ostwand, ↓ Westschlucht), Osterfelderkopf 11 S, Riffelköpfe 3 (1 W, 2 ↑ Riffelkante), Nördl. Riffelspize 3 (1 W), Südl. Riffelspize 4 (2 W), Riffeltorkopf 6 (3 W, 1 ↑ Nordwestwand), Al. Riffelwandspize 2 (1 W), Gr. Riffelwandspize 2 (1 ↑ Westwand), Rotplattenspize, Scharnispize 2, Schneefernertopf 4 (3 S), Schönangerpize 1 (↑ Nordwand), Schüsselkarpize 9 (3 ↑ Südwand, 2 ↑ Südverschneidung, Stuibenkopf 4 S, Stuibenspize 5 S, Törlspitzen 2 (1 S), Vorkarspize 2 (1 W), Al. Wagenstein 5, Gr. Wagenstein 7 (1 ↑ Leiglgrat), Wetterpize 1 S, Ob. Wettersteinspize 2, Untere Wettersteinspize 3, Wettersteinwand 2, Windhappel 3 (↑ Nordkante), Zugspize 13 (1 S, 2 W, 1 ↑ Bayr. Schneekar 1. W Erst.), Zugspizet 1 S, Nördl. Zundernkopf 2 (↑ Ostwand), Zwölfer 11 (2 ↑ Nordgrat 6 ↑ Nordostkante).

252 Ersteigungen, davon 75 mit Stk und 14 W.

b) Arnstoa.

Gr. Arnspize 33 (2 W, 2 ↑ Ostgrat 1. Beg.), Mittl. Arnspize 6, Südl. Arnspize 3.

42 Ersteigungen, davon 2 W.

c) Mieminger Berge.

Bergelskopf 1 S, Handschuhspize 1, Hohe Munde 1, Höllkopf 1 S, Wannek 2 (1 S).

6 Ersteigungen, davon 3 S.

2. Karwendelgebirge.

Bärenalpkopf 2, Brunnsteinspize 1, Frau Hitt 2, Gerberkreuz 3 (1 ↑ Nordwestkante), Grabenkarpize 2, Nördl. Großkarpize 17 (5 ↑ Westwand), Mittlere Großkarpize 12 (6 ↑ Steinklippengrat, 1 ↑ Südostschlucht), Südl. Großkarpize 1, Hafelekarpize 1, Hochalmstattel 2, Hochkarpize 1, Hohjoch 1, Kammleitensjoch 1, Kammleitenskopf 1, Nördl., Mittl., Südl. Karwendelkopf

je 1, Westl. Karwendelspize 36 (24 S), Ostl. Karwendelspize 3 (1 S), Kas karpize 2 (↑ Südgrat), Kreuzwand 2 (↑ Südostgrat), Kuhkopf 1, Ladens karpize 1, Ramsenjoch 1, Lärchfleispitzen 3, Linderkopf 1, Nördl. Linder spize 4 (1 S), Südl. Linderpize 1, Lindlahnkopf 1, Mandlspize 2, Moser karpize 1, Raffelspize 3, Reitherspize 1 S, Westl. u. Ostl. Sattelspize je 2, Schlichtenkarpizen 2, Schönberg 1, Sonntagskarpize 2, Speckkarpize 2, Spielstjoch 1, Steinkarpize 3 (1 S), Unbenannte Spize 1, Wiererspize 2, Tiefkarpize 9, Vogelkarpize 2, Wörner 20, Wörnergrat 8 (1 S), Zunder weidkopf 2.

172 Ersteigungen, davon 29 S.

3. Rißergebirge.

a) Soierngruppe.

Bogenkarpize 1, Dreierpize 1, Feldernkopf 23 (9 S), Feldernkreuz 19 (6 S), Gumpenkarpize 7 (3 S), Krapsenkarpize 15 (6 S), Reißende Lahnspize 21 (6 S), Schöttelkarpize 38 (11 S), Soiernspize 34 (14 S).

161 Ersteigungen, davon 55 S.

b) Dürachgruppe.

Baumgartenjoch 5, Fleischbank 1, Gramersberg 1 S, Grammaijoch 1, Grünlahnered 1 S, Juisen 1, Kompar 1, Lerchvogel 1 S, Ludernjoch 1 W, Scharfreiter 3, Stierjoch 3 (1 W), Torjoch 2.

21 Ersteigungen, davon 3 S und 2 W.

4. Brandenberger Alpen.

Guffert 2 (1 ↑ Südkante), Mauritzköpfl 1 W.

3 Ersteigungen, davon 1 W.

5. Bayerische Boralpen.

a) Estergebirge.

Bischof 3 (2 S), Hoher Frieden 4 (3 S), Heimgarten 11 (2 S, 1 W), Hennenkopf 2 (1 S), Herzogstand 19 (2 S, 1 W, 1 ↑ Nordwand), Rarek 3 (2 S), Ristenkopf 4, Krottenkopf 18 (11 S), Oberrißkopf 4 (2 S), Döschkopf 1 S, Simetsberg 2, Wank 8 (6 S).

89 Ersteigungen, davon 32 S und 1 W.

b) Tachenauer Berge.

Achseköpfe 4, Benediktenwand 27 (8 S, 1 ↑ Zweifelnsterlweg), Braun ed 46 (38 S), Hirschhörndlkopf 1, Jochberg 8 (1 S), Nord. Kirchtum 6 (4 S), Hint. Kirchtum 13 S, Latzkopf 23 (17 S), Probstenwand 2 S, Rabenköpfl 1, Schaffstafel 1, Schrödelstein 8 (5 S), Stangened 7 (5 S).

148 Ersteigungen, davon 93 S.

c) Tegernseer Berge.

Blaubergkopf 5 (3 S), Blaubergschneid 6 (3 S), Bodenschneid 36 (25 S), Brandkopf 23 (19 S), Brecherspitze 16 (5 S), Buchstein 9 (1 S, 1 ↑ Südwand), Fockenstein 28 (27 S), Hallserspitze 5 (3 S), Hirschberg 18 (15 S), Hochplatte 13 (10 S), Auerkampen 10 (8 S), Döhlenkampen 9 (8 S), Spitzkampen 18 (12 S, 2 W), Karlspitze 1 S, Kreuzberg 1 S, Luchnerspitze 1 S, Planckenstein 9 (2 S), Rainerkopf 1 S, Rauheck 1, Riffkogel 10 (4 S), Rostkopf 24 (23 S), Roststein 9 (1 S), Roststeinnadel 5, Rotkopf 4 S, Schildenstein 7 (2 S), Bayr. Schinder 4 (3 S), Hft. Schinder 1, Schönberg 10 S, Seefarkreuz 29 (21 S, 2 W), Seeberg 7 (6 S), Sindelschneid 1 S, Sonnberg 2 S, Stümpfling 54 (53 S), Stolzenberg 7 S, Wallberg 40 (34 S), Wasserspitze 1 S, Wichtelplatte 2 S.

427 Ersteigungen, davon 339 mit S und 4 W.

d) Rotwandgruppe.

Aiplspitze 14 (4 S), Auerspitze 19 (15 S), Benzingspitze 1, Dürrmiesing 1, Jägerkamp 27 (17 S), Lempersberg 7 S, Maroldschneid 1, Miesing 6 (1 S), Raufkopf 2 S, Rotwand 39 (25 S), Ruchentöpfe 7 (2 ↑ Dülferriß, davon 1 W), Seeberg 2 (1 S), Tanneck 1 S, Taubenstein 7 (5 S).

134 Ersteigungen, davon 78 S und 1 W.

e) Wendelsteingruppe.

Mäherjoch 1 S, Breitenstein 12 (5 S), Brunnstein 11 (3 S, 1 W), Brunnsteinschanze 8 (5 S, 2 W), Haidwand 3, Hochsalwand 8, Jägerwand 1 S, Kaserwand 7 S, Kesselwand 3, Kirchlwand 4, Lacherspitze 19 (15 S), Lechnertöpfel 2, Rampoldplatte 1 S, Rotwandspitze 1 S, Schweinsberg 1 S, Soienwand 3, Steintraithen 3 S, Trainsjoch 4 S, Gr. Traithen 12 (4 S), Kl. Traithen 4 (2 S), Unterbergerjoch 3 S, Voglsang 5 (4 S), Wendelstein 21 (11 S, 1 W), Wildalmjoch 32 (26 S), Wirtshöhe 1 S.

160 Ersteigungen, davon 98 S und 4 W.

6. Kaisergebirge.

Elfer 1, Einjer 1, Ellmauer Halt 2 ↑ Kopfstöckgrat, Fleischbank 1 ↑ Ostwand, Hint. Goinger Halt 4 (1 ↑ Nordgrat), Vord. Goinger Halt 1, Kesselwandschneid 1, Kleine Halt 2 ↑ dir. Nordwestwand, Raunspitze 1, Predigtstuhl Nordgipfel 2 (1 ↑ Westschlucht, 1 ↑ Nordkante), Hauptgipfel 1, Pyramidenpitze 1, Totenkirchl 2 (1 ↑ U-W), Zwölfer 1.

21 Ersteigungen.

7. Chiemgauer Boralpen.

Aberg 1 S, Abered 2 S, Achentalerwand 1 S, Breitenstein 2 (1 S), Dürrnbachhorn 8 (7 S), Eggalpentogel 4 S, Feichted 2, Fellhorn 5 S, Gamsknogl 3 (1 W), Geigelsstein 8 (5 S), Hasenpoint 1 S, Heuraffelkopf

8 (6 S), Hochfelln 14 (1 S), Hochgern 10 (3 S, 1 W), Hochplatte 3, Hochries 27 (19 S), Hochstaufen 5, Kammerköhrplatte 6 S, Rampenwand 28 (1 S, 7 ↑ Südwand), Kartkopf 2, Kienberg 2, Klausenberg 5 (4 S) Mansjurkopf 1 S, Markkogel 2 S, Mittelstaufen 2, Döhlenhorn 1, Raufberg 3, Rechenberg 1 S, Riffschthorn 1, Siebenerstein 1, Sonntagshorn 1, Staffelsstein 2 ↑ Südwand, Wildalphen 2 (1 S), Zellerwand 1, Zenkopf 1, Zinnenberg 3 S, Zwiesel 5 (1 W).

176 Ersteigungen, davon 75 S und 3 W.

III. Salzburger Alpen.

1. Steinernes Meer.

Breitthorn 1 S, Diesbacher 1 S, Feldkopf 2 S, Funtenseetauern 1 S, Gjadkopf 1, Glunkerer 2 S, Graskopf 1, Hirschwieskopf 7, Gr. Hundstod 8 (2 S), Kl. Hundstod 1, Hundstodfendelkopf 1, Hundstodscharte 2 (1 S), Kirche 4 (3 S), Gr. Palfenhorn 5 (1 S), Rauhe Köpfe 2 S, Rotleitenschneid 1, Sigeretkopf 1, Trischübel 5 (2 S), Viehkogel 1 S.

47 Ersteigungen, davon 19 S.

2. Wimbachgruppe.

Blaueispitze 32 (15 S, 15 ↑ Nordgrat, 1 ↑ Westwand), Eisbodenscharte 1, Hochalmpaß 1, Hocheiskopf 1, Hocheispitze 5 (3 S), Hochkalter 35 (3 W, 1 ↑ Ostwand 3. Beg.), Hochammerlinghorn 2, Kammerlinghorn 1, Kartkopf 1, Kleinkalter 33 (2 ↑ Ostwand), Rotpalfen 11 (5 ↑ Ostwand, 2 W), Schärtenpitze 30 (7 W, 14 ↑ Nordwand, 1 ↑ Westgrat, 1 ↑ Nordostwand 1. Beg.), Schärtenwandkopf 8 (6 ↑ Ostverschneid. 1. Beg.) Schönewand 1 S, Seehorn 5 S, Staglahnerkopf 1, Steinberg 20 (10 S), Steintalhördl 1 S, Vorderberghorn 1 S, Watzmann Hoched 17 (4 S), Mittelspitze 13 (2 S), Südspitze 13 (6 ↑ Ostwand, davon 3 ↑ Salzburger Weg), Watzmannfieder 4 (2 S, 1 W), Kl. Watzmann 1 ↑ dir. Westwand, Wimbachschneid 1, Zirbened 1.

250 Ersteigungen, davon 43 S und 13 W.

3. Lattengebirge und Reiteralp.

Alpgartenschneid 1, Bärenkarek 1, Dreißelberg 3, Edelweißlahner 2 (1 S), Eisberg 1 S, Hohes Gerstfeld 1, Hieselwand 1, Hochschlegel 7 (3 S), Jochköpfl 2, Kartkopf 6 (2 S), Karlschneide 1, Gr. Mühlsturzhorn 1 ↑ Südkante, Predigtstuhl 5 (1 S), Prünzelkopf 2, Reiter Steinberg 2, Schottmalhorn 1, Schredattel 3, Signalkörnschneid 1, Sogelspitze 1, Steinerne Agnes 1, Torkopf 3 (1 S), Vogelspitze 1, Wagnersschelhorn 1 S, Zirbened 1 S.

48 Ersteigungen, davon 11 S.

4. Hagengebirge, Untersberg und Gölkkette.

Almbachwand 1, Gr. Archenkopf 5, Kl. Archenkopf 1, Berchtesgadener Hochtron 5 (1 S), Hohes Brett 6, Brettriedel 3, Fagstein 1 S, Feuerpalfen 1, Gamsalmkopf 1, Hoher Göll 7 (1 ↑ Westwand), Grubenpfadkopf 1, Hirschangerkopf 1, Hochtramel 1, Jägerkreuzkopf 1, Jenner 5 (3 S), Kl. Jenner 1 S, Kahlersberg 1, Gr. Rauchenkopf 1, Reinersberg 1 S, Scheibe 1 S, Schneibstein 7 (2 S), Seeaukopf 1, Torrener Joch 2 (1 S), Untersberg 3, Warteck 1, Windschartenkopf 2 S.

61 Ersteigungen, davon 13 S.

IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

1. Tuger Boralpen.

Sonnen Spitze 1 S. — 1 Ersteigung mit Sfi.

2. Rißbühler Alpen.

Bärenbadkogel 1 S, Brechhorn 1 S, Ehrenbachhöhe 2 S, Filzenhöhe 1 S, Frühmesser 1 S, Gr. Galtenberg 1 S, Geigentopf 1 S, Hochalpkogel 3 S, Latzhingkogel 1 S, Pengelstein 4 S, Reiterkogel 2 S, Reichkendlkopf 1 S, Reiterhöhe 1, Schatzberg 1 S, Schledererkopf 1 S, Schöntaljoch 1 S, Schwarzer Kogel 3 S, Staffkogel 1 S, Stangenjoch 1 S, Steinbergkogel 2 S, Gr. Lanzkogel 1 S, Lanztörl 1, Wetterkreuz 1 S, Wildkogel 1 S, Zwölferkogel 2 S.

36 Ersteigungen, davon 34 S.

B. Zentralalpen.

I. Westliche Grenzalpen.

1. Silvretta, Ferwall und Samnaun.

Albonakopf 1 S, Calcugns 1 S, Flußspitze 1 S, Höchligrat 1 S.
4 Ersteigungen mit Sfi.

2. Münstertaler Alpen.

Cima di Serraglio 1 S, Piz Madlain 1, Piz Minschuns 3 (2 S), Piz d'Dra 1 S, P. Plavna dadora 1, Piz Terza 1 S, Piz Turettas 1 S.
9 Ersteigungen, davon 6 mit Sfi.

3. Ortlergruppe.

Monte Cevedale 4 (3 S), Cima S. Giacomo 1 S, Königs Spitze 2 (1 S), Monte Giunella 1 S, Pizzo Trefero 1 S, Punta Cabini 1 S, Punta Pedramzini 1 W, Punta S. Matteo 1 S, St. Schöntauf Spitze, Tschenglerhochwand 1, Zufallspitze 1 S.

14 Ersteigungen, davon 10 S und 1 W.

4. Vivigno-Alpen.

Piz dell' Aqua 2 S (1. W Erst.), Cima di Lago Spalmo orientale 1 S, Cima Viola 1 S, Pizzo di Dosde 1 S, Punta di Avedo 1 S, Punta Nord dei Sassi Rossi 1 S.

8 Ersteigungen mit Sfi, alles 1. Winterbegehungen.

II. Stubai Alpen.

Brenner Spitze 1, Östl. und Westl. Falbesener Knotenspitze je 2, Greit Spitze 1, Hochmooscharte 1, Kirchdach 1, Pfandspitze 1, Ring 3, Roter Kogel 1 S, Ruderhospitze 1, Scheibbühelgrat 2, Schneeberg 1, Östl. u. Westl. See Spitze je 1, Wetter Spitze 1, Wildkopf 1 S.

20 Ersteigungen, davon 2 S.

III. Hohe Tauern.

1. Zillertaler Alpen und Riesenernergruppe.

Amthor Spitze 1, Feldkopf 2 S, Gamslahnerock 2 S, Hochstledkogel 2 S, Hochgall 2 S ↑ Norstwestgrat, Hornscharte 1 S, Kaffeler Rock 2 S, Magerstein 2 S, Patzcher Schneid 2 S, Kalspitze 1, Riesenock 2 S (1. W Erst.), Rofnoack Spitze 2 S, Sattelock 1 S, Schneebiger Rock 2 S, Trattner Joch 1 S, Turnerkampfscharte 1 S, Weiße Wand 2 S, Wildgall 2 S (↑ Nordgrat 1. W Erst.).

31 Ersteigungen, davon 28 S.

2. Benedigergruppe.

Eichham 1, Großbenediger 1, St. Kesselfopf 1, Nifflakopf 1, Rainerhorn 1, Rauchkopf 1, Sandebentörl 1, Säulkopf 2, Türmljoch 1, St. Wunspitze 1.

11 Ersteigungen.

C. Südliche Kalkalpen.

I. Südwesttiroler Alpen.

Bocca di Brenta 1, Bocca di Tuckett 1, Campanile alto 1, Campiglio 1, Castelletto inf. 1, Cima Brenta alto 3, Cima Brenta bassa 1, Cima del Grosté 1, Cima Pancugolo 1, Cima Presena 1, Cima Tosa 3, Croz del Rifugio 2, Crozzon di Brenta 1, Guglia di Brenta 2, Lobbia alta 1, Monte Spinale 2, Passo di Paradiso 1, Passo di Presena 1, Penegal 1, Torre di Brenta 2 (1 ↑ Nordwestwand).

28 Ersteigungen.

II. Sarntaler Alpen.

Fridolinsjoch 1, Gr. u. Al. Ffinger je 1, Jakobs Spitze 1, Karzspitze 2, Kassianspitze 2, Königsanger Spitze 2, Kreuzberg 1, Kreuzjoch 1, Lorenzjocharte 1, Maifer Kast, Schaldercharte 1, Scheibenberg 1, Zinsler 1.
17 Ersteigungen.

III. Südtiroler Dolomitengebiet.

1. Grödner Dolomiten.

Außer = Raschöck 1, Boe 3 (1 S), Breiafreida 1 S, Chorz 3 S, Col alto 4 (3 S), Col Rodella 2, Col Turond 1, Gr. Fermeda 1, Al. Fermeda 1, Fünffingerspitze 1 ↑ Schmittkamin, Gabler 1, Langkofel 1, Langkofeljoch 1, Monte Bustaccio 1 S, Mittagspitze 1, Peitlerkofel 1, Plattkofel 1, Plose 2, Porta 1, Pralongia 3 S, Ostl. u. Mittl. Puezspitze je 1, Sasso di Stria 1, Sass Rigais 1, Seceda 1, I. Sellatum 2 (1 ↑ Westgrat), Tatzjochl 1, Tschagerjoch 1, Tscharen 2, Tschierjoch 1, Wassercharte 1.
44 Ersteigungen, davon 11 mit Skf.

2. Fassaner Dolomiten, Pala- und Marmolatagruppe.

Altschlern 1, Antermojafogel 1, Burgstall 1, Cima di Larzer 1, Cima di Lausa 1, Donnafogel 1, Donnaturm 1, Gabels 1, Goldknopf 1 S, Grasleitenspitze 1, Grasleitenspitze 1, Kesselfogel 1, Laurinswand 1, Mantelfogel 1, Marmolata 5 (3 S, 1 ↑ Südwand), Molignonpaß 1, Pala di Mesdi 1, Punta del Masarè 1, Roè della Stries 1, Rosengartenspitze 1, Roterspitze 1, Rotewand 1, Scaliereispitze 1, Schlern 1, Seefogel 1, Stabellerturm 1, Tschagerjoch 1, Winflerturm 1.
32 Ersteigungen, davon 4 S.

3. Impezzaner und Sextner Dolomiten.

Col Giau 2 (1 S), Dreischusterspitze 1 ↑ Westwand, Einsler 1, Mont-Cristallo 1 ↑ Ostwand, Nuvolau 1, Paternkofel 2, Piz Marietta 1, Son Forca 1 S, Tosana I und II je 1, Große Zinne 3 (2 ↑ Ostwand, 1 ↑ Die banafante), Al. Zinne 4 (2 ↑ Nordwand), Kleinste Zinne 1 ↑ Preußkriß, Westl. Zinne 1, Zwölfer 1.
22 Ersteigungen, davon 2 S.

IV. Südöstliche Kalkalpen.

Castreinspitzen 1, Wilde Gamsmutter 1, Rorspitze 1, Kredarica 3, Mangart 1, Montafsch 1, Monte Ranin 1, Triglav 3 (↑ Nordwand: Bayerländer Weg 2, Slov. Route 1), Wischberg 1.
13 Ersteigungen.

D. Westalpen.

I. Schweizer Boralpen.

Uttmann 1, Chasseron 1, Girzspitze 2, Gr. Mythen 1, Pilatus 1, Rigi 1, Säntis 2, Schäfli 1, Piz Sol 1 S.
10 Ersteigungen.

II. Zentralische Schweiz.

Calmot 1 S, Eggishorn 1, Faulhorn 3, Fiescherhorn 1 S, Jungfrau 1, Lucendropf 1 S, Planplatte 1, Piz Nirschallas 1, Rheinwaldhorn 1 S, Schilthorn 1, Lambhorn 1 ↑ Westw. 1. Erst., Tschuggen 1, Winterhorn 1 S, Zapporthorn 1 S.
16 Ersteigungen, davon 6 S.

III. Rhätische Alpen.

1. Bernina- und Bergellgruppe.

Acquaglinous = Charta 1, Piz Argient 2, Piz Badile 1 ↑ Nordkante, Bellavista 2 (Ab.), Piz Bernina 6 (1 S), Piz Bianco 1 ↑ Biancograd, Piz Cacciabella 1 ↑ Nordwestgrat, Cengalo 1 ↑ Nordwand 4. Weg., Piz Chalchagn 2, Cima delle Bondaska 1, Piz Corvatsch 1, Cresta Boval 1, Fuorla Surlej 1 S, Piz Mortaratsch 4, Piz Mortel 1, Piz Palii Ostgipfel 4 (1 S), Mittelgipfel 3, Westgipfel 3, Passo di Bondo 2, Piz Roseg 1, Piz Scercen 1, Piz Jupé 3 (1 S).
43 Ersteigungen, davon 4 S.

2. Albula- und Plessurgruppe.

Piz Agnell 1 S, Piz Alpiglia 1, Piz Mo 1 S, Bühlenberg 4 S, Cassana 1 S, Cordiglia 2 S, Crap la Pala 1 S, Piz d'Err 1 W, Ducanpaß 1 S, Falottas 1 S, Piz Ferro 1, Fuella Weißhorn 1 S, Froschella 1 S, Gerberberg 2 S, Piz Gertrud 1 S, Gletscher Ducan 3 S, Piz Grailtsch 1 S, Hahnengrat 1 S, Hochstelli 1 S, Hüfnerhorn 1 S, Jakobshorn 11 S, Is Cuogns 1 S, Piz Kesch 1 S, Korbshorn 12 S, Piz Lanquard 2, Piz Materbell 1 S, Piz Martegnas 1 S, Mattlishorn 1 S, Muottas da Pontrefina 1, Muottas Muraigl 1, Parfennfurca 2, Pischhorn 2, Piz Platta 1 S, Piz Porchabella 1 S, Piz Scalottas 1 S, Piz Badret 1, Rocabella 1 S, Schafberg 1, Schlatten 1 S, Straßberger Furca 2 S, Strehlapaß 14 S, Strehlapopf 1 S, Vanezfurca 1 S, Wannergrat 1 S, Weißfluh 16 S, Weißfluhjoch 10 S.
115 Ersteigungen, davon 102 mit Skf und 1 W.

IV. Walliser Alpen.

Bieshorn 1, Dent Blanche 4 ↑ Viereckelgrat, Gornergrat 1, Obergabelhorn 1, Riffelhorn 1, Weißhorn 2 (1 ↑ N-Grat), Wellentuppe 2, Zinalrothorn 3. — 15 Ersteigungen.

E. Außer alpine Gebiete.

I. Deutsche Mittelgebirge.

1. Bayerischer und Böhmerwald.

Arber 16 (14 S), Dreifesselberg 1, Falkenstein 4 S, Hochstein 1, Lusen 1, Richard Wagnerfelsen 1 S, Schwarzfoppe 1, Zwerch 2 S.

27 Ersteigungen, davon 21 S.

2. Fichtelgebirge.

11 Ersteigungen, davon 7 S.

3. Juraberge.

59 Ersteigungen, davon 14 S.

4. Harz.

Brocken 1 — 1 Ersteigung.

5. Schwarzwald.

Feldberg 2 — 2 Ersteigungen.

6. Thüringen.

14 Ersteigungen.

7. Hergebirge.

3 Ersteigungen.

II. Bulgarien.

1. Rila Dagh.

Elenin Brh 2, Male Maljovika 2, Maljovika 2 ↑ Nordwand, Orlovaj 4 (2 ↑ Nordwestwand 1. Beg.), Preval 2, Sita Sap 6 (2 ↑ Nordwand, 2 ↑ Nordostkante, 2 ↑ Südwestkante jeweils 1. Beg.), Südl. und Nördl. Spitze je 1. — 20 Ersteigungen.

2. Pirin Dagh.

El Tepe 2 ↑ Nordwand 3. Beg., Kutelo 2. — 4 Ersteigungen.

III. Hohe Tatra.

Gerlsdorfer Spitze 1, Krivan 1, Lomnißer Spitze 1, Meeraugspitze 1. 4 Ersteigungen.

IV. Italien.

Monte Rondinajo 1.

V. Korsika.

Monte Rotondo 1.

VI. Insel Rhodos.

Atórysos 1, Monte Meiro 1. — 2 Ersteigungen.

VII. Südamerika.

2 Namenlose Gipfel über 4500 m in Ecuador Cayama bis 5500 m, Berge auf den Galapagosinseln.

Zusammenstellung.

	Turen ins- gesamt	Schi- turen	Winterturen ohne Schi
Ostalpen.			
A) Nördliche Kalk- und Schieferalpen.			
I. Lechtaler Kalkalpen			
1. Bregenzer Wald	239	213	—
2. Lechtaler Alpen	12	—	—
3. Allgäuer Alpen	285	61	5
4. Ammergauer Alpen	182	46	14
II. Bayerische und Nordtiroler Alpen			
1. Wettersteingebirge	300	78	16
2. Karwendelgebirge	172	29	—
3. Rißer Gebirge	182	58	2
4. Brandenberger Alpen	3	—	1
5. Bayerische Voralpen	958	640	10
6. Rißergebirge	21	—	—
7. Chiemgauer Voralpen	176	75	3
III. Salzberger Alpen			
1. Steinernes Meer	47	19	—
2. Wimbachgruppe	250	43	13
3. Lattengebirge und Reiteralm	48	11	—
4. Hagengebirge, Gölkfette, Untersb.	61	13	—
IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge			
1. Tuger Voralpen	1	1	—
2. Rißbühler Alpen	36	34	—
B) Zentralalpen.			
I. Westliche Grenzalpen	35	28	1
II. Stubai Alpen	20	2	—
III. Hohe Tauern	42	28	—
C. Südliche Kalkalpen.			
I. Südwesttiroler Alpen	28	—	—
II. Sarntaler Alpen	17	—	—
III. Dolomiten	98	17	—
IV. Südöstliche Kalkalpen	13	—	—
Ostalpen insgesamt	3226	1396	65

	Turen ins- gesamt	Schi- turen	Winterturen ohne Schi
D) Westalpen.			
I. Schweizer Voralpen	10	—	—
II. Berner Alpen	16	6	—
III. Rhätische Alpen	158	106	1
IV. Walliser Alpen	15	—	—
Westalpen insgesamt	199	112	1
E) Außer-alpine Gebiete.			
I. Deutsche Mittelgebirge	117	42	—
II. Bulgarien	24	—	—
III. Hohe Tatra	4	—	—
IV. Italien	1	—	—
V. Korsika	1	—	—
VI. Insel Rhodos	2	—	—
VII. Südamerika	2	—	—
Außer-alpine Gebiete insgesamt	151	42	—
Gesamtsumme:	3576	1550	66

Turenbericht der Jungmannschaft.

Ostalpen.

A. Nördliche Kalk- und Schieferalpen.

I. Bachtaler Alpen.

1. Bregenzer Wald.

Bolgen 1 S, Dölsenkopf 1 S, Rangiswangerhorn 2 S, Riedbergerhorn 1 S, Wannenkopf 1 S, Weiherkopf 1 S.
9 Besteigungen mit Schi.

2. Allgäuer Alpen.

Angererkopf 1, Fuchstarnspitze 1, Falken 1, Geishorn 3, Glasfelderkopf 1, Himmeleck 1, Höfats 4 (1 Ostgrat), Remptner Kopf 1, Kesselfopf 1, Krager 3 (2 Ostkamin), Kreuzeck 3, Gr. Krottenkopf 3 (1 Nordgrat, 2 W.-Wand), Krotten Spitze 5 (2 S), Krummer Turm 2, Lahnerkopf 1, Liechelfopf 2, Mädelegabel 2 (N.-Grat), Mindelheimerkopf 2, Mutler 2 (W.-Wand), Mutlerkopf 2 S, Obermädelejoch 1, Öfnerspitze 3 S, Rauchhorn 1, Sechszinzenspitze 2, Trettachspitze 6 (5 N.-Grat, 1 S.-Wand, N. D.-Grat), Uebelhorn 2 S, Widderstein 2, Kl. Wilder 4 (2 S. W.-Kamin S.-Grat, 2 Blent-Kamin, S.-Grat).

65 Besteigungen, davon 7 mit Schi.

3. Ammergauer Berge.

Brunnenkopf 2 S, Ettaler Mandl 2, Hint. Hörnle 2 (1 S), Hochplatte 3 (1 S), Klammspitze 3 (1 S), Laberjoch 3 (1 S), Latzenkopf 3 (1 S), Bürschling 7 (1 S), Bürschling-Turm 2, Sonnenspitze 2, Teufelsstättkopf 4 (1 S).
33 Besteigungen, davon 10 mit Schi.

II. Bayerische und Nordtiroler Alpen.

1. Wettersteingebirge.

a) Wetterstein.

Dreitorf Spitze 1 (1 Ostwand, Ost-Grat, 1 Ostwand), Kreuzjoch 3 S, Längensfelderkopf 4 S, Mauerchartenkopf 2 S, Osterfelderkopf 2 S, Schneefernerkopf 8 (7 S), Schwarzenkopf 3 S, Stuibenkopf 2 S, Wetterwandeck 2 S, Zugspitze 2 (1 S), Zwölfer 1 (Nordostkante).

31 Besteigungen, davon 26 mit Schi.

b) Arnstocf

Gr. Arnspitze 1 (N. W.-Grat).

2. Karwendel.

Nördl. Großkarispitze 1 (Westwand), Linderispitze 1 S, Kreuzwandspitze 2 S, Westl. Karwendelspitze 4 S, Wörner 1 S.
9 Besteigungen, davon 8 mit Schi.

3. Rißfergebirge.

Feldernkopf 3, Reißende Lahnspitze 3, Schöttelkarispitze 3, Soiernspitze 3.
12 Besteigungen.

4. Brandenberger Alpen.

Blaubergkopf 2 S, Guffert 2 (1 Südkante, 1 S), Hallerspizze 2 (1 S), Schildenstein 1.
7 Besteigungen, davon 4 mit Schi.

5. Bayerische Boralpen.

a) Estergebirge.

Wank 1 S.

b) Tachenauer Berge.

Benediktenwand (5 S), Brauneck 13 S, Kirchstein 1, Probstenstein 1,
21 Besteigungen, davon 8 mit Schi.

c) Tegernseer Berge.

Auerkampen 2 S, Bodenschneid 2 S, Brandkopf 17 S, Brecherpizze 2 S, Buchstein 2, Fockenstein 5 S, Hirschberg 5 S, Hochplatte 7 S, Mühltales 6 S, Ochsenkampen 1 S, Plankenstein (1 Westplatte, 1 Westgrat), Rißertkogel 3 S, Roßkopf 3 S, Roßstein 1, Roßstein-Nadel 4, Schönberg 6 S, Seekarkreuz 15 S, Seiberg 1 S, Sonnenberg 2 S, Spitzkampen 8 S, Stolzenberg 4 S, Stümpfling 9 S, Wallberg 5 S.
106 Besteigungen, davon 93 mit Schi.

d) Rotwandgruppe.

Nipfispitze 1 S, Jägerkamp 2 S, Lempersberg 2 S, Rotwand 5 S, Ruchenköpfe 11 (5 Düllferriß, 5 Westgrat, 1 Südwand), Taubenstein 2 S.
23 Besteigungen, davon 12 mit Schi.

e) Wendelsteingruppe.

Lacherpizze 3 S, Wendelstein 1 S, Wildapfloch 7 S.
11 Besteigungen mit Schi.

6. Kaisergebirge.

a) Wilder Kaiser.

Ellmauer Halt 1 (Kopftörlgrat), Goinger Halt 1 (N.-Grat), Predigtstuhl-Hauptgipfel 1, Nordgipfel 1 (Westfchlucht), Stripfenkopf 2 (1 S).
6 Besteigungen, davon 1 mit Schi.

7. Chiemgauer Boralpen.

Breitenstein 2 S, Dürnbachhorn 1 S, Fellhorn 1 S, Geigelstein 21 S, Hochplatte 1 S, Hochriß 2 S, Kammerföhrplatte 1 S, Kampenwand 11 (6 Südwand, 5 S), Klausenberg 1 S, Spizstein 1 S, Staffelfein 1, Unterberghorn 1 S, Wildapfloch 1 S, Mühlhörndl 16 S, Sonntagshorn 1 S,
62 Besteigungen, davon 55 mit Schi.

III. Salzburger Alpen.

1. Berchtesgadener Alpen.

a) Wimbachgruppe.

Hocheispizze 1 S, Gr. u. Kl. Jenner 1, Kirche 1, Rauhe Köpfe 1, Schneidstein 1, Trischübel 1, Wagnmann-Südspizze 1 (D.-Wand, Salzbg. Weg), Mittelspizze 1, Hocheck 3 (1 S).
11 Besteigungen, davon 2 mit Schi.

IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge.

1. Rißbübler Alpen.

a) Hopfgartner Gruppe.

Brechhorn 1 S, Rißbübler Horn 1 S, Gr. u. Kl. Kettenstein 1 S, Schwarzer Kogel 1 S, Steinbergkogel 1 S.
5 Besteigungen mit Schi.

Westalpen.

1. Walliser Alpen.

Dent Blanche 1 (Biereiselgrat), Riffelhorn 1 (Matterhorncouloir), Wellenfuppe 1, Zinal Rothorn 1.
4 Besteigungen.

Außer-alpine Gebiete.

1. Bayerischer Wald.

Arber 1 S, Falkenstein 1 S.
2 Besteigungen mit Schi.

Zusammenstellung.

Gruppe	Turen insgef.	Schit- turen
Ostalpen.		
Nördliche Kalk- und Schieferalpen.		
I. Lechtaler Kalkalpen:		
1. Bregenzer Wald	9	9
2. Allgäuer Alpen	65	7
3. Ammergauer Berge	33	10
	107	26
II. Bayerische und Nordtiroler Kalkalpen		
1. Wettersteingebirge	31	26
2. Arnstocf	1	
3. Karwendelgebirge	9	8
4. Rißergebirge	12	
5. Brandenberger Alpen	7	4
6. Bayerische Voralpen		
a) Estergebirge	1	1
b) Jachenauer Berge	21	8
c) Tegernseer Berge	106	93
d) Notwandgruppe	23	12
e) Wendelsteingruppe	11	11
7. Kaisergebirge		
a) Wilder Kaiser	6	1
8. Chiemgauer Voralpen	62	55
	290	219
III. Salzburger Alpen:		
1. Berchtesgadener Alpen		
a) Wimbachgruppe	11	2
	11	2
IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge		
1. Rißbühler Alpen		
a) Hopfgartner Gruppe	5	5
	5	5
Westalpen.		
1. Walliser Alpen	4	
	4	
Außer-alpine Gebiete.		
1. Bayerischer Wald	2	2
	2	2
Gesamtzahl	419	254

Neuturen.

(Die Namen unserer Mitglieder sind gesperrt gedruckt.)

Allgäuer Alpen.

Muttlerkopf (2366 m).

1. Ersteigung über die Nordwestwand
durch Hermann Hundt und Otto Senler am 12. 8. 35.

Links (n.) der am weitesten in die Wand hineinreichenden Geröllrinne ragt eine weitere kleinere Geröllzunge in die Wand hinein. Der Einstieg erfolgt an ihrer rechten (w.) Seite an einer steilen Rippe (Steinmann). Anschließend schräg rechts aufwärts durch eine Rinne zu einem Absatz (35 m E). An der linken Begrenzung einer schwarzen Verschneidung (10 m), dann eine Seillänge über plattige Schrofen schräg links aufwärts, über eine niedrige überhängende Stufe und weitere 20 m schräg links aufwärts, zu einem von links heraufkommenden Ramin, der jedoch nicht mehr betreten wird. Rechts vom Ramin um eine Ede (kleine, splittige Griffe) in einen Kessel, in den der Ramin führt. 40 m leicht aufwärts zu der den Kanal abschließenden schwarzen Wand, unter ihr schräg rechts aufwärts gegen die rechte Begrenzungsrippe und noch vor ihr durch eine kurze Steilrinne auf einen Geröllabsatz. Der nächste Steilabsatz der Rippe wird rechts über Schutt umgangen. 15 m schräg links aufwärts und an einem Riß über eine senkrechte Stufe (läßt sich auch links umgehen), dann einige Seillängen meist über Schrofen gerade aufwärts zum Gipfel.

Sehr schwierig (obere Grenze), 1 1/2 Stunden.

Ammergauer Berge.

Bennaköpfe (1586 m).

1. Begehung der Nordwestwand
durch Hermann und Gustel Hundt am 31. 8. 35.

Die Bennaköpfe, die westlichen Ausläufer des Straußbergkammes, weisen eine sehr steile, im oberen Teil von einem auffallenden Ramin durchrissene Nordwestwand auf.

Der Einstieg erfolgt in der Schlucht, die einen vorgelagerten bewachsenen Rücken von der Wand trennt. In der Schlucht 100—150 m empor bis genau in Gipfelfalllinie (ca. 50 m vor der Krümmung der Schlucht). Hier links überaus schwierig gerade über die senkrechte Wand empor, zuletzt links haltend zu einer schwarzen Nische (30 m über der Schlucht). Ein paar m links aufwärts zu dem kurzen Riß, der den folgenden Plattengürtel durchreißt, und links davon äußerst schwierig (Haken) auf ein kleines Köpfel. Weiter 40 m über grasdurchsetzten Fels gerade empor zu einer wenig auffallenden Nische einige Meter rechts der Falllinie des großen, oben erwähnten Ramins, der hier mehr als Rinne erscheint. Von der Nische durch den darüber anliegenden 5 m hohen überhängenden Riß, dann nach links zum Ramin und über eine überhängende Wandstufe (überaus schwierig) in ihn hinein. Nach ca. 30 m äußerst schwerer Überhang, der im linken Aft überwunden wird, und weiter 15 m spreizend empor (schlechte Griffe) zu gutem Stand. Nun etwas leichter in schöner Stenmararbeit immer im rechten Aft bleibend 25 m zu dem schwarzen Schlußüberhang, über ihn hinweg und leichter gerade empor zum Ausstieg knapp nördlich des Gipfels.

Wandhöhe ca. 200 m, überaus schwierig, teilweise äußerst schwierig.
3 Stunden. Durchwegs sehr schöne Kletterei.

Wetterstein.

Hochblaffen (2701 m).

1. Erstigung über die Nordkante am 1. und 2. 9. 1935 durch Theus Hüttenhofer und Toni Wiedemann.

Die Nordkante setzt in das Grieskar mit einem 150 m hohen, senkrechten Pfeiler ab. Der obere Teil der Kante oberhalb des Pfeilerkopfes wird von gelben Überhängen und senkrechten Wandstellen gebildet, die nochmals 150 m Höhe haben; nach 300 m Kantenhöhe (vom Einstieg gerechnet) legt sich die Kante zurück und bildet einen Grat, der in teilweiser leichter Kletterei und über Gehgelände nach weiteren 300 m zum Gipfel leitet.

Der Einstieg befindet sich direkt unter der Pfeilerkante. 50 m über steile, glatte Platten gerade empor zum Beginn der Kante. (Überaus schwierig). Teils rechts der Kante, teils auf der Kante selbst, unter Benützung eines feinen Risses empor bis kurz vor sein Ende. (Ringhaken). Von hier 4 m wagrechter Quergang nach rechts zu einem Parallelriß. In diesem noch 8 m hinauf zu einem guten Standplatz. (Haken und Seilring). Hier beginnt die mächtig überhängende Rißverschneidung, die sich bis auf den Kopf des Pfeilers hinaufzieht. Die ersten 25 m der überhängenden Rißverschneidung müssen ohne jede Hafensicherung durchklettert werden. (Spärlicher Stand, Haken). Von hier aus in 2 weiteren Seillängen auf den Kopf des Pfeilers. (2 Stunden vom Einstieg).

Vom Pfeilerkopf 8 m gerade empor zu 2 gelben Fleckchen. Dann 3 m Quergang nach links in eine glatte Verschneidung. Diese 4 m aufwärts,

zuletzt überhängend zu einem spärlichen Stand unter gelben Überhängen. (Standhafen). Vom Stand wagrechter Quergang etwa 5 m nach rechts in eine glatte, senkrechte Verschneidung, die oben als Riß endet. In ihr auf ein geröllbedecktes Band unter mächtigen Überhängen. (4 Stunden). Das Band ist etwa 1 m breit und abwärts geneigt. Hier Bivakplatz der Erstbesteiger. Den Bivakplatz erreicht man, indem man das Band nach links verfolgt. Man überklettert eine vorstehende Felsnase, verfolgt das Band schwach links abwärts zu einem Hafensack, an einem gelben Fenster vorbei und erreicht nach 10 m die versteckte Bivakhöhle. Die Höhle bietet nur 2 Personen guten Platz. Oberhalb der Felsnase stekende Haken rühren von Versuchen der Erstbesteiger her.

Der Weiterweg beginnt am rechten (westlichen) Ende des Bandes. Unter einer ca. 8 m hohen, angelehnten Platte hindurch, dann unmittelbar hinter der Platte 8 m empor zu einer kleinen, überdachten Nische. Aus der Nische über den folgenden Rißüberhang gerade empor. Über vollständig senkrechte, glatte Wandstellen zu einem spärlichen Stand. (30 m vom Geröllband, schwerste Seillänge, mehrere Haken). Vom Stand aus 10 m schräg rechts aufwärts zum Fuß der markanten, gelben überhängenden Kante, die schon vom Kar aus sichtbar ist. Vom Fußpunkt der Kante auf einer Rampe 25 m schräg rechts aufwärts. (Stand). Unter nassen Überhängen weitere 15 m auf geneigten, glatten Platten zu einem wasserüberberronnenen Rißüberhang. Diesen empor und weiter schräg links aufwärts zu leichteren Felsen. In anregender Kletterei auf der Gratkante direkt zum Gipfel. (Verschiedene Möglichkeiten).

Äußerst schwierig; Kletterzeit der Erstbesteiger 15 Stunden. Vom Pfeilerkopf bis zur gelben Kante ist ein Weiterkommen nur mit Seilzug möglich. Die Haken wurden zum größten Teil wieder mitgenommen.

Blaffen Spitze (2402 m).

Neuer Weg durch die Nordflanke am 10. Juli 1935 durch Bernhard Balletshofer und S. Ruths.

In Falllinie des Gipfels gerade aufwärts bis zu gelb-schwarzer Wand. Einen breiten, überhängenden Wulst links (Osten) auf Schrofen umgehend zu einer Rampe. Gerade aufwärts, dann Quergang nach rechts (Westen) bis zu brüchigem Ramin, durch ihn zum Ostgrat vor dem letzten Gratbuckel. Zeit 1½ Stunden.

Kürzer als die üblichen Nordanstiege, ohne wesentliche Schwierigkeiten.

Blaffen Spitze (2402 m).

1. Erstigung über die direkte Nordwand durch Hermann und Gustel Hundt am 14. 9. 1935.

Die Nordwand zerfällt in einen 200 m hohen Schrofengürtel und eine 100 m hohe Gipfelwand, die von den bisherigen weit östlich oder westlich des Gipfels mündenden Nordwandanstiegen umgangen wird.

Über die anfangs mäßig geneigten Platten und Schrofen des Vorbaus, zuletzt steiler zum Fuß der Gipfelwand. Von der 1. Schulter westlich des Gipfels zieht eine vom Grieskar deutlich sichtbare Rinne herab, die dann in senkrechter Plattenwand abbricht. Einstieg in die Gipfelwand etwa 15 m rechts (w.) der Falllinie dieser Rinne. Über senkrechten Fels, zuletzt leicht links haltend auf ein Köpfl (15 m). Haken. Von hier 20 m längs des schwach ausgeprägten Risses schräg links über einige Überhänge auf ein Band, das nach einigen Metern in die erwähnte Rinne führt. Diese wird nach wenigen Metern durch einen Riß nach links verlassen. Ein Überhang wird 6 m rechts des Risses in eigenartiger Kletterei überwunden, dann gerade aufwärts und unter schwarzen Wänden Hangelquergang nach links zur Fortsetzung des Risses und auf eine Rippe. Sofort wieder rechts in einen Riß und über 2 Überhänge (der zweite äußerst schwierig) direkt zum Gipfel.

Teilweise äußerst schwierig, 3 Stunden.

Große Arnspitze.

1. Erstigung über den Ostgrat am 22. 9. 1935
durch Teus Hüttenhofer und Fritz Pfannmüller.

Von der Arnspitzhütte gesehen fällt im unteren Teil des Ostgrates ein markanter, überhängender Felskopf auf. Unter ihm ziehen sich die Latzchen am höchsten gegen die Felsen hinauf. Hier befindet sich der Einstieg. Unmittelbar rechts neben dem Kopf zieht eine steile Plattenflucht hinauf, die mit den Felsen zur Linken eine Verschneidung bildet. Vom Einstieg zunächst 10 m gerade hinauf, über eine schwierige Wandstufe zum unteren Ende der Plattenflucht. Teils mit Hilfe der Verschneidung, teils an der rechten Begrenzung der Plattenflucht erreicht man nach 30 m vom Einstieg einen schlechten Stand (Haken). Vom Standplatz schräg rechts ansteigend hinaus zur Kante und in schöner Kletterei an kleinen Griffen 2 Seillängen hinauf, bis man durch einen 3 m hohen Kamin zur Linken einen kleinen Felskopf oberhalb des großen Überhanges erreicht. Von ihm zieht nach links ein mit Graspolstern durchsetztes Felsband zu einem Kamin, der auf ein weiteres Felsköpfl leitet. Von ihm direkt an der Kante in lustiger Kletterei gerade empor, bis sich nach etwa 10 m der Grat zurücklegt. In leichtem Gelände steigt man in einer halben Stunde zum Gipfelkreuz des Vorgipfels und erreicht über den Nordgrat den Hauptgipfel.

2—3 Stunden vom Einstieg. Uneraus schwierig.

Berhtesgadener Alpen.

1. Turm im Blauisnordgrat.

1. Erstigung über die direkte Westwand am 29. 9. 1935 durch
Raphael Haug und Ursula Schoebel.

Man geht den Eisboden hinauf bis zum linken Rand des Gletschers. Je nach Jahreszeit an ihm empor, bis man in eine glatte, gelbe Steirinne einsteigen kann. In ihr eine Seillänge aufwärts zu einem Schuttband,

welches fast die ganze Westwand durchzieht. (Man kann auch vom Gletscher aus direkt in das Schuttband queren). Auf demselben nach links über Geröllblöcke (Steinmänner), wo man nach 30 m an der markanten gelben Wand anlangt. (Hier Einstieg in die Hauptwand, Steinmann u. Eishaken) von der feuchten Nische, in die man nach 2 m gelangt mit Zug (S.) nach rechts in die überhängende Wand, wo man den feuchten Riß noch verfolgt bis zu dem lehmigen Standplatz (2 Standh.). In dem Riß, welcher hier schief rechts und weit überhängend empor zieht, verklemt man sich mit beiden Händen, bis man zum 2. Haken gelangt ist. Dann läßt man die Füße in der Luft baumeln und zieht sich mit den Händen an der unteren Rißrampe empor, 2 Müllste überkletternd und die darauf folgende Verschneidung etwas links aufwärts zum nächsten Wandhaken. Wieder mit Zug nach rechts in die Fortsetzung des, jetzt ganz glatten, Risses (2 S.). Nach ungefähr 15 m spaltet sich der Riß. Hier spreizt man mit beiden Füßen in den Rissen, bis man das schon ganz unten sichtbare Pfeilerköpfl mit der rechten Hand erreichen kann (Standh.). Nach links auf einer schuttbedeckten Leiste bis zu seinem Ende (10 m). Einen Riß (S.) benutzend auf die nächste Leiste (S) Mit Seilzug über die Bandunterbrechung nach rechts, über den brüchigen Bulst hinweg und noch einige m aufwärts zu einem guten Stand (S). Zwei Rampen benutzend gerade hinauf bis zu einem großen Überhang. Hier hangelnd 15 m nach links zu dem 1. großen Schuttband. (Hier sind die größten Schwierigkeiten überwunden). Einen tiefen Spalt 30 m empor und etwas links halten zum nächsten Schuttband (Steinmann). Noch 60 m leicht bis zur hier wieder beginnenden glatten Wand. An der linken Begrenzung durchzieht ein Kamin die ganze Wand. 2 Seillängen durch ihn (2 S.) und über seine Überdachung nach rechts hinaus. Auf dem jetzt angegangenen Band rechts (6—7 m) und einen Riß empor zur nächsten Leiste. Dann den fast nicht mehr ausgeprägten Riß verfolgen und über leichtere Steilstufen zum Gipfel.

Wandhöhe 450 m: Zeit der Erstbegeher 7 Stunden.

Bis jetzt schwerste Route im Hochalpengebiet.

Schärtenspitze (Nordostwand.)

1. Beg. im Abstieg von R. Hang u. U. Schoebel.

Vom Gipfel den Riß der normalen Nordwandkante hinab auf das Band. 2 m rechts absteigen zu einer Schulter. Einen kurzen Plattenstoß hinab zu einem Geröllfeld. Über die Überdachung von der, von unten heraufziehenden Verschneidung 2 kleine Griffe benutzend und dann ganz aushängend in dieselbe hinein. Durch sie hinab nach 30 m zum nächsten Stand. Nochmals 30 m die Verschneidung verfolgen und eine brüchige Rampe hinab in eine Nische. Das in ihr ansehende Band links verfolgen bis unterhalb der großen Schulter der Nordwand. Über den neuen Nordwandweg hinunter zur Steinbergplatte.

(Nach der Nordwand im Aufstieg ein sehr schöner, lohnender Weg im Abstieg ohne Abseilen). Zeit der Erstbegeher 1 Std.

Livigno-Alpen.

Piz dell'Aqua (3127 m).

1. Wintererbesteigung am 5. Mai 1935 durch Dr. Allwein, Fritz Gäbler und Hans Pircher.

Vom Zollhaus an der Ofenpassstraße auf dem Ziehweg Livigno, bis man ungefähr senkrecht über der ersten Spöhlbrücke ist, dann durch den steilen Wald auf kleinem Weg hinunter zu dieser Brücke. Am anderen Ufer ziemlich weglos durch dichten Wald kurz steil hinauf auf eine Waldböschung, von der man leicht einige Meter ins Val Aqua abfahren kann. Nun in sehr schöner Fahrt durch das ganze Val Aqua hinauf, mit Schi bis kurz unter die Scharte am Südwestgrat des Piz dell'Aqua und über diesen zu Fuß leicht zum S.W.-Gipfel. 6—7 Stunden vom Zollhaus.

Cima Viola (Cima occidentale di Lago Spalmo) 3384 m.

Erste Wintererbesteigung durch H. Glaser u. Jos. Strohmeier, am 26. 3. 1935.

Von der Dosdè-Alm durch die Valle Cantone di Dosdè zum Passo di Dosdè (2850 m). Von hier aus in östlicher Richtung einen steilen Schneehang empor. (Bis hieher mit Schi) Vor seinem oberen Ende nach links (ndl.) umbiegend steigt man in die Felsen und gewinnt leicht die gletscherbedeckte Nordwestseite der Cima Viola. Nun in südöstl. Richtung direkt auf den Gipfel zu, den man schließlich über Schrofen u. Blockwerk gewinnt. (4—5 Std.)

Cima orientale di Lago Spalmo (3299 m) und Punta di Avedo (3115 m).

Erste Wintererbesteigung am 25. 3. 1935 durch H. Glaser u. Jos. Strohmeier.

Am Nord-Fuß der Lago Spalmo-Gruppe zweigt man in das linke (östl.) Tal, die Valle di Dosdè ab. Den Bruch des Dosdègletschers umgeht man am besten rechts (westl.). Durch die obere, fast spaltenfreie Gletschermulde hält man sich direkt auf die Punta di Avedo, die man leicht über einige Schrofen gewinnt. Von hier quert man etwas absteigend nach rechts und erreicht durch eine kurze Steilrinne die Nordflanke der Cima di Lago Spalmo orientale. Über diese und später über den Grat zum Gipfel. (4 Std.). (Von der Punta di Avedo sehr schöne Schiabfahrt.)

Pizzo di Dosdè 3280 m.

Erste Wintererbesteigung am 25. 3. 1935 durch H. Glaser.

Oberhalb des Bruches des Dosdè-Gletschers quert man unter dem Südgipfel der Sassi Rossi nach Nordosten und steigt weiter bis zum Colle del Pizzo, dem Sattel zwischen Nordgipfel der Sassi Rossi und dem Pizzo de Dosdè. Von hier in nördl. Richtung auf den Gipfel, der mit Schi erreichbar ist. (3 Stunden von der Dosdèalm, sehr schöne Abfahrt.)

Punta Nord dei Sassi Rossi. (3116 m).

Erste Wintererbesteigung am 25. 3. 1935 durch H. Glaser.

Wie vorher zum Colle del Pizzo und von hier über die Nordwestflanke zum Gipfel (20 Min. vom Sattel.)

Albula-Alpen.

Pizzo Tambo (3276 m).

1. Ersteigung der N.W.-Wand am 12. August 1935 durch Fritz Gäbler und Gösta Lachenmeier.

Von der Alp roggio in das kleine Seitental am Fuß der Wand. Über drei sperrende Felsriegel und dazwischen liegende Schneefelder an den Beginn der Eiswand. In gerader Linie ansteigend zum Gipfel. 4¹/₂—5 Stunden von Approggio.

Rila Dagh (Bulgarien).

Slia Sab (2685 m).

1. Ersteigung über die Nordostflanke durch Pepi Englisch, Hermann Hundt und Toni Wiedemann am 19. 7. 35.

Stets knapp rechts der Kante zum Gipfel. Sehr schwierig. 1/2 Stunde.

1. Ersteigung über die Südwestflanke durch Pepi Englisch, Herm. Hundt und Toni Wiedemann am 19. 7. 35.

Man hält sich direkt an der Kante und weicht nur unter dem in 8—10 m Höhe befindlichen Überhang nach rechts in leichte Risse aus. Teilweise äußerst schwierig und brüchig. 1/2 Stunde.

1. Ersteigung über die direkte Nordwand durch Pepi Englisch, Toni Greindl, Hermann Hundt und Toni Wiedemann am 20. 7. 35.

Die Nordwand wird in der Mitte von einem grasdurchsetzten Ramin durchrissen, durch den der Aufstieg führt. Leicht zum Beginn des Ramins bei einer Höhle. Auf der den Ramin links begrenzenden Rippe hoch bis zu einem engen Spalt. Durch ihn zu einem Loch und über eine glatte Platte nach rechts. An ihrem Ende durch einen überhängenden Riß (vom Spalt an äußerst schwierig), dann leicht einige Meter zu einer tiefen Höhle. Hier rechts heraus und in sehr schöner Kletterei 15 m aufwärts zu einem guten Stand. Weiter gerade aufwärts zum Grat, der wenige Meter östlich des Gipfels betreten wird. Wandhöhe ca. 120 Meter. Äußerst schwierig. 3—4 Stunden.

Orlowez (2710 m).

1. Erstiegung über die Nordwestwand durch Pepi Englisch,
Hermann Hundt und Toni Wiedemann am 20. 7. 35.

Die Wand wird durch ein breites Grasband in 2 Teile geteilt. Während der untere Teil an mehreren Stellen gangbar ist, besteht der obere Teil aus einer glatten, schwarzen Wand. Durch den unteren Teil am besten in der rechten Wandhälfte über grasdurchsetzten Fels. Der Anstieg durch die obere Wandhälfte vollzieht sich in einer etwas links der Gipfelfalllinie herabziehenden Wandeinbuchtung. Hier auf ein Grasband durch einen feuchten Riß und über steilen Fels auf ein weiteres Grasband. Auf dem Band nach rechts und im Bogen nach links zurück auf das nächste Band. Von hier steil gerade aufwärts zum Gipfel.

Wandhöhe 350 m. Sehr schwierig, teilweise überaus schwierig, 1½ Std.

Alpenvereinszeitung
Garmisch-Partenkirchen

Sektion Hochland des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins e. V.



34. Jahres-Bericht 1936